

Rundbrief 2020

BUND Region Hannover



■ Editorial	03-04	■ Höversche Kippen	30
■ Graue Energie	05-08	■ Weißstörche	31-32
■ Begrüntes Hannover	09-10	■ Naturdetektive	33
■ Universum Kleingarten	10-12	■ BUNDjugend / JANUN	34-35
■ Gewerbeflächenentwicklung	13	■ Landwirtschaft	36-37
■ Permakultur	14-15	■ Moorbläuling	38
■ Contra Industriehuhn Wedemark	16-17	■ Einladung zur Mitgliederversammlung 2020	39
■ Hannoversche Moorgeest	18-20	■ Veranstaltungskalender	40-51
■ Zauneidechse	21-23	■ BUND aktiv	51-53
■ Volksbegehren Artenvielfalt	24-25		
■ AG Fledermäuse	26-27		
■ AG Naturfotografie	28		
■ AG Amphibien	29		

Impressum

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Sabine Littkemann

Titelbild: Visualisierung des alten Postscheckamtes in Hannover

von Pia Kampkötter „Vier Linden Architekten & Ingenieure“

Rückseite: Plakat V.i.S.d.P. Philip Foth, Volksbegehren Artenvielfalt Niedersachsen

Satz und Layout: Baensch Plus GmbH, Eike-Christian Bänsch

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH | Auflage: 5.500 Exemplare

Stand: 18. März 2020 | Erscheinungsweise: Einmal pro Jahr

Redaktionsschluss für den Rundbrief 60 ist der 22.01.2021.

Ein Nachdruck der Artikel ist mit Quellenangabe und Information der Redaktion ausdrücklich erwünscht.

Die Beiträge einschließlich der Fotos liegen in der Verantwortlichkeit der Verfasser.

Der BUND Region Hannover dankt dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover für die jährliche institutionelle Förderung.

Liebe Freundinnen und Freunde des BUND Region Hannover,



was sind die Aufgaben eines Natur- und Umweltschutzverbandes? Eines unserer wichtigsten Anliegen ist es, sich für gute Bedingungen für Tiere und Pflanzen in unserer Region einzusetzen und ihre Lebensräume und Lebensgrundlagen vor weiterer Zerstörung zu bewahren. Eine andere Lobby hat die Natur nicht! In diesem Rundbrief berichten wir deshalb wieder über eine Vielzahl von Aktivitäten in unserer Kreisgruppe, die vorbildlich sind, weil sie Natur vor unserer Haustür bewahren und sich für gefährdete Tiere und Pflanzen stark machen. So portraitiert die BUND-Expertin Ina Blanke für uns das Reptil des Jahres 2020, die Zauneidechse, und berichtet über den Stand der Schutzbemühungen in der Region. Der Weißstorchbeauftragte der Region, Dr. Reinhard Löhmer, stellt die erfreuliche Entwicklung beim Nachwuchs von Meister Adebar vor, die BUND-AG Fledermäuse schildert den Alltag der Fulltime-Fledermausschützer*innen!

Wenig erfreulich läuft es dagegen beim Moorschutz-Großprojekt „Hannoversche Moorgeest“ – hier geht es nicht voran. Die Bemühungen, die letzten Hochmoore in der Region mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora großflächig zu sichern und zu renaturieren, scheitern noch immer am erbitterten Widerstand einzelner Flächeneigentümer gegen die Wiedervernässung ihrer Moorflächen. Noch also können Verwaltungen nicht gebaut, Gräben nicht verschlossen werden, um das Wasser im Moor zurückzuhalten. Ein großer Verlust nicht nur für die

Biodiversität, sondern – wie wir heute wissen – auch ein Rückschlag für den Klimaschutz! Einen ernüchternden Sachstandsbericht zum Life+ Projekt Hannoversche Moorgeest gibt der BUND-Moorexperte Dr. Reinhard Löhmer auf den Seiten 18-20.

Keine guten Nachrichten auch beim Thema Insektensterben – der dramatische Schwund von Falter, Biene und Co. ist ungebremst, BUND-Forderungen nach einem Pestizidverbot in Schutzgebieten und nach insektenfreundlichen Grünflächen und Gärten sind noch nicht überall angekommen. Obwohl die Biene zum Sympathieträger aufgestiegen ist, erhöht sich die Zahl der Schottergärten sogar noch (s. dazu Vortrag von Dr. Olaf von Drachenfels am 14. Mai, s. Seite 44)! Um eine echte Trendwende einzuleiten und die Politik zum Handeln zu zwingen, unterstützt der BUND Region Hannover das nun gestartete Volksbegehren Artenvielfalt.Jetzt! unter dem Motto „Vielfalt schützen, Zukunft retten!“, zu dem sich rund 70 Organisationen aus ganz Niedersachsen zusammengeschlossen haben. Alle Informationen dazu auf Seite 24-25.

Einen aktiven Beitrag für mehr Insektenvielfalt in Kleingärten leistet unser Projekt Universum Kleingarten. Immerhin bedecken Kleingärten fünf Prozent der Stadtfläche Hannovers: Statt monotonem Rasen und Kirschlorbeer sind heimische Gehölze, Blühwiesen und Blütenvielfalt vom Frühjahr bis zum Herbst angesagt.

Unser Titel ist dem großen Thema „Bauen, Wohnen und Umwelt“ gewidmet. Wir hinterfragen den unkritischen Ruf nach immer mehr Neubau zur Befriedigung der großen Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum und schlagen in diesem Heft exemplarisch einen anderen Weg vor: nicht – wie geplant – der Abriss, sondern die Umnutzung des alten Posatscheckamtes in Hannover zu einem vollwertigen Wohnhaus. Um dies auch bildlich zu vermitteln, hat uns das mit Revitalisierungen erfahrene Büro „Vier Linden Architekten & Ingenieure“ eine tolle Visualisierung geliefert, zu sehen auf dem Titelbild. Warum eine solche Umnutzung schneller, klimafreundlicher und ressourcenschonender zu günstigem Wohnraum führen kann, erfahren Sie auf den Seiten 05 bis 08.

Umwelt- und Naturschützer sind gute Beobachter*innen und Entdecker*innen. Diese detektivische Arbeit muss früh gelernt werden, um auch unter der Oberfläche Zusammenhänge zu erkennen. Unsere jungen Naturdetektive haben damit letztes Jahr begonnen und sind mit zehn spannenden Aufgaben auch dieses Jahr dabei. Machen Sie es ihnen nach: Entdecken Sie interessante Informationen in diesem Heft und gehen Sie raus in die Natur! Anregungen für Ausflüge und Exkursionen finden Sie in unserem umfangreichen und abwechslungsreichen Veranstaltungskalender ab Seite 40. Viel Spaß beim Stöbern in diesem Rundbrief und beim Beobachten in der Natur wünscht

*Ihr Gerd Wach
Vorsitzender BUND Region Hannover*



Das begrünte Gebäude MA 48 der Wiener Müllabfuhr zeigt, wie aus einem unscheinbaren Gebäude eine Attraktion werden kann. Näheres dazu auf den folgenden Seiten. | Foto: Oberbichler, Dachgrün GmbH Wien

Vision:
Begrüntes Postscheckamt in Hannover



Ist-Zustand: Altes Postscheckamt in Hannover
Foto und Visualisierung von Pia Kampkötter
„Vier Linden Architekten & Ingenieure“

Graue Energie und grüne Fassaden oder warum das alte Postscheckamt vielleicht nicht abgerissen werden sollte

Fürs Bauen ist ein gewaltiger Material- und Energieeinsatz nötig: Nach Angaben der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) werden jährlich rund 560 Millionen Tonnen und damit rund 90 Prozent aller in Deutschland verwendeten mineralischen Rohstoffe (Kalk, Kies, Mergel, Gips, Ton, Sand) zum Herstellen von Baustoffen eingesetzt. Das Recycling von Beton ist dagegen überwiegend bisher ein Downcycling für den Straßenbau und zum Verfüllen von Leitungsrinnen. Die Forderung kann also nur heißen: ressourcenschonender oder weniger neu bauen!

Zudem führt jeder Neubau zu mehr Emission von Treibhausgasen wie Kohlendioxid, die die allgemein akzeptierte Ursache des Klimawandels sind. Mit der EnEV 2014 (Energieeinsparverordnung) hat die Bundesregierung ein Instrument geschaffen, um den Energieverbrauch von Gebäuden, der vor allem durch die Beheizung seiner genutzten Flächen ent-

steht, kontinuierlich zu senken. So ist vorgesehen, dass 2021 Neubauten nur nach dem Niedrigenergiestandard gebaut werden dürfen. Durch Fördermaßnahmen der KfW-Bank wird aktuell beim Neubau schon ein sehr niedriger Heizenergieverbrauch erreicht. Ist es aber damit gelungen, dass Neubauten einen wichtigen Beitrag liefern zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und damit zum Erreichen des 2-Grad-Zieles des Pariser Klimaabkommens?

Das ist eher unwahrscheinlich, da ein wichtiger Bestandteil der Energiebilanz eines Gebäudes gar nicht berücksichtigt wird: die Primärenergie, die notwendig war, um all die Baumaterialien wie Beton, Stahl, Dämmmaterial etc. herzustellen. Das läuft unter „Grauer Energie“, die sich aus Baustoff-Herstellung und Transporten, Bauarbeiten, Gebäude-Instandhaltung sowie dem Abriss des Hauses und die Entsorgung der Bauelemente ergibt. Man rechnet damit, dass in den nach der EnEV 2014 erstellten Gebäuden 40 Prozent graue Energie enthalten ist, berechnet auf die angenommene Standzeit eines Gebäudes von 50 Jahren. Hinsichtlich der Wirkung auf den Klimawandel reicht aber auch die graue Energie (in Kilowattstunden) als Maß nicht aus, hier sind die CO₂-Emissionen der grauen Energiepositionen relevant. Es sinken zum Beispiel die CO₂-Emissionen, wenn statt Beton Holzkonstruktionen verbaut werden, da Holz als nachwachsendem Rohstoff letztlich keine Treibhausgase zugerechnet werden können.

Die Fixierung auf den Energieverbrauch eines Hauses führt also weder in der Energiediskussion noch in der Klimaschutzdiskussion weiter, wenn ein wichtiger Parameter nicht berücksichtigt wird. Neben dem vorgeschriebenen Energieausweis, der für jedes Haus erstellt werden muss und den Energieverbrauch nachweist, muss in Zukunft eine gesamte Gebäudebewertung erfolgen, die Energieverbrauch, Graue Energie und CO₂-Emissionen abbildet. Erst dann kann fachlich darüber gestritten werden, ob eine



Kühlendes Grün am Lise-Meitner-Haus (Institut für Physik der Humboldt-Universität)

Foto: Marco Schmidt



Die Begrünung an der Glasfassade vom Institut für Physik, ist Gebäudekühlung und aktiver Sonnenschutz in heißen Sommern. | Foto: Marco Schmidt

Sanierung oder eine Umnutzung energetisch und klimawirksam vorteilhafter ist. Die Standardantwort von Baurägern, dass ein Totalabriss mit abschließendem Neubau doch günstiger sei, würde dann oft anders aussehen. In Hannover gibt es genügend Beispiele für einen zweifelhaften Abriss, etwa, wenn an gleicher Stelle ein ähnliches Gebäude mit gleicher Nutzung wieder aufgebaut wurde, wie das Deloitte-Gebäude am Aegi.

Deshalb, so die Forderung des BUND, muss bei allen Bauvorhaben die Gesamtenergiebilanz geprüft werden, also der Aufwand an grauer Energie und der Betriebsenergie über den gesamten Gebäudelebenszyklus. Das muss auch für den geplanten Abriss des Postscheckamtes gelten. Ein im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) durchgeführtes und vor einem Jahr veröffentlichtes Forschungsvorhaben kommt zu folgendem Resümee: „Der Bestandserhalt mit einer energetischen Sanierung von Mehrfamiliengebäuden nimmt eine zentrale Rolle im ressourcenschonenden und kosteneffizienten Bauen ein. Aufgrund des guten Kosten-/Nutzen-Verhältnisses hat eine Sanierung von großen Mehrfamiliengebäuden Priorität vor einem Neubau.“ In der Quintessenz wird ein CO₂-Label für alle Gebäude gefordert.

Sicherlich ist eine Umnutzung eines Bürogebäudes zu einem Wohnhaus eine besondere Herausforderung – für Architekten aber keine Aufgabe, die nicht zu lösen wäre. Gerade in so einem Fall kann die Kreativität, die diesem Berufszweig zugeschrieben und von ihm selbst eingefordert wird, voll zum Tragen kommen. Eine Internetrecherche liefert dazu schnell überzeugende Ergebnisse. Ziel muss es natürlich dabei sein, die Gesamtenergiebilanz des Projektes soweit zu senken, dass ein fast klimaneutrales Gebäude geplant wird.

Ein ausschlaggebender und für die Akzeptanz wichtiger Punkt bei einer Gebäudeumnutzung kann eine gezielte Begrünung des sanierten Baukörpers sein. Viel Aufmerksamkeit haben die 110 und 80 Meter hohen Häuser des italienischen Architektenbüros von Stefano Boeri erlangt, die er mit 900 Bäumen und anderen Fassadenbegrünungen hat bepflanzen lassen. Als „Bosco verticale“ (Senkrechter Wald) ist es eine Attraktion in Mailand. Ähnliches ist auch bei der Umnutzung von Bürogebäuden vorstellbar: Eine hässliche 70er-Jahre-Architektur kann durch Begrünungselemente plötzlich ganz anders wahrgenommen werden!

Besonders ansprechend wirkt es, wenn sich durch eine ausgesuchte Kombination der Pflanzen anhand von Blüten und Blattfarben das Gebäude monatlich anders präsentiert. Dieser mailändische Ansatz stand Pate bei der Studie, das für den Abriss vorgesehene Postscheckamt an der Goseriede als Wohnquartier neu in das Stadtbild zu integrieren. Der BUND hat dazu eine Visualisierung bei den für Revitalisierungen erfahrenen „Vier Linden Architekten & Ingenieure“ in Auftrag gegeben. Der gelungene Entwurf der jungen Vier Linden-Mitarbeiterin Pia Kampkötter vom sanierten und begrünten Postscheckamt wird auf der Titelseite diese Heftes präsentiert. Wir meinen, dass dies eine echte Alternative zu Abriss und Neubau eines Gebäudes sein kann!

Neben diesem ästhetischen Aspekt einer Fassadenbegrünung sind natürlich weitere positive Wirkungen zu nennen, wie Filterwirkungen für Feinstaub und Schmutz, Verbesserung des Kleinklimas durch hohe Verdunstungsleistungen und damit für die Gebäudekühlung, Schutz vor UV-Strahlung und damit Erhöhung der Lebensdauer der Gebäudehülle. Mit dem Gebäudegrün wird überdies neuer Lebens- und Nahrungsraum für Vögel und Insekten in der Stadt geschaffen.

Das vertikale Grün ist nicht nur in der Lage, die sonst tote Fassade optisch und ökologisch zu beleben. Die Begrünung begünstigt auch ein ausgeglichenes Mikroklima und spart dadurch Energie und Geld. Beispiel Institutsgebäude für Physik der Humboldt-Universität in Berlin-Adlershof (Lise-Meitner-Haus): Die Glasfassade des Unigebäudes ist großflächig begrünt – im Winter sind die Kletterpflanzen kahl, so dass Sonnenlicht die Glasflächen ungehindert passieren und die Heizung unterstützen kann. Im Sommer dagegen schützt die begrünte Fassade vor Sonneneinstrahlung. Die Kühlungsleistung der Pflanzen beträgt demnach im Sommer pro Fassade täglich 280 Kilowattstunden, was dem Energieverbrauch einer großen Klimaanlage entspricht. Selbst mit zusätzlichem Pflegeaufwand für die Fassadenpflanzen rechnet sich die Begrünung!

Leider hat auch dieses vor fast 20 Jahren erbaute Haus wenig Nachahmer gefunden. Vielen Architekten sind Pflanzen offensichtlich nicht geheuer, weil nicht planbar. Aber in Hamburgs Hafencity entsteht gerade ein weiteres begrüntes, bewaldetes Hochhaus, das zwölfstöckige „Moringahaus“. Hannover könnte mit einem zum Wohnhaus umgenutzten, klimaneutralen und begrüntem Postscheckamt eigene Maßstäbe setzen.

Gerd Wach



Eine attraktive Fassadenpflanze ist der Blauregen (*Wisteria sinensis*) | Foto: Marco Schmidt



Geförderte Dachbegrünung. | Foto: Michael N.

Förderung der 100. Dachbegrünung

Die Landeshauptstadt Hannover und der BUND Region Hannover haben im Rahmen des gemeinsamen Förderprogramms „Begrüntes Hannover“ die 100. Dachbegrünung gefördert. Am 4. Juli 2019 wurde bei Familie Winkelmann/Gratz aus Bothfeld eine 25 Quadratmeter große Dachterrasse begrünt und die Förderung in Höhe von rund 900 Euro ausbezahlt!

Der BUND freut sich, dass immer mehr Bürger*innen ihr Wohnumfeld natürlich gestalten möchten. Begrünte Dächer sind nicht nur eine Augenweide, sondern bieten auch vielen Pflanzen und Tieren – wie Wildbienen – einen Lebensraum. Außerdem senken die Pflanzen an heißen Sommertagen die Temperaturen – auf und unter dem Dach. Dabei ist die Begrünung der unterschiedlichsten Dächer möglich: von Dachterrassen über Garagen und Ein- und Mehrfamilienhäuser bis hin zu Tiefgaragen und Gewerbehallen mit über 1.000 Quadratmetern Fläche kann alles begrünt werden!

Die 100. Dachbegrünung bei Familie Winkelmann in Hannover-Bothfeld: Große Freude bei allen Beteiligten.
Foto: Jana Lübbert

Förderprogramm in Zahlen

In Hannover werden bereits seit Mitte 2012 erfolgreich Gebäudebegrünungen und seit 2017 auch Flächenentsiegelungen bezuschusst. Bis Anfang 2020 wurden insgesamt über 200 Förderanträge eingereicht. Dadurch wurden bislang etwa 18.000 Quadratmeter Dachfläche, 1.000 Quadratmeter entsiegelte Hoffläche und diverse Fassaden begrünt. Dafür wurden bisher über 300.000 Euro Fördermittel bereitgestellt. An der aktuellen Finanzierung sind neben der Landeshauptstadt Hannover auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die Sparkasse Hannover (Sparkassenbrief N+) beteiligt.



Die Nachfrage für einen finanziellen Zuschuss, besonders für Gebäudebegrünungen, aber auch für Flächenentsiegelungen war noch nie so groß wie jetzt. Im letzten Jahr wurden mehr Anträge eingereicht, mehr Fördermittel ausgezahlt und mehr Flächen begrünt als im Zeitraum vorher! Ein Umdenken zu mehr Grün in der Stadt ist überall spürbar, und so wollen auch viele Hauseigentümer*innen jetzt nicht nur ihr Wohnumfeld aufwerten, sondern auch einen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz leisten.

Um der großen Nachfrage weiterhin gerecht zu werden, stellt die Landeshauptstadt Hannover weitere Fördermittel zur Verfügung. Wer bis zu 10.000 Euro für seine Begrünungsmaßnahme erhalten möchte, kann bis Ende 2020 beim BUND Region Hannover einen Antrag stellen.

Jana Lübbert

Informationen zum Förderprogramm gibt es unter www.begruenteshannover.de



Schaffen Sie sich eine „Blumenwiese“ auf dem eigenen Dach. | Foto: Michael N.

Gartenübergabe ist ein Riesenerfolg

Zachäus-Kitas haben Patenschaft für Kleingarten übernommen

Viele Kinder wissen nicht, wie Obst und Gemüse wächst und waren noch nie dem Boden und seinen Lebewesen auf der Spur. Vor diesem Hintergrund ist ein für Hannover einzigartiges Modellprojekt angelaufen: eine Gartenpatenschaft, die im Stadtteil Herrenhausen-Burg mehr als 100 Kita-Kindern elementare Naturerlebnisse und spielerisches Gärtnern ermöglicht. Am 28. November 2019 wurde der BUND-Modellgarten im Kleingartenverein Herrenhausen-Burg offiziell an die Kindertagesstätten der Zachäus-Gemeinde übergeben. Die Leiter*innen der Zachäus-Kitas und Vertreter*innen des Vorstandes vom KGV Herrenhausen-Burg unterzeichneten feierlich die Patenschaftsvereinbarung – auch ungemütliches Wetter tat der guten Stimmung im „neuen“ Garten keinen Abbruch.

„Unser Ziel ist, dass es in Zukunft viele weitere Kleingärten für Kinder geben wird!“, wünschte sich Anke Bischoff vom BUND-Projekt Universum Kleingarten.

Bereits im Juli 2018 legten Pädagog*innen und Kinder der beiden Zachäus-Kitas zum ersten Mal Hand an im Modellgarten des BUND-Projektes Universum Kleingarten. Unterstützt von Anke Bischoff und Jan Heeren vom BUND-Projektteam wurden Kinderhochbeete gebaut und bemalt und mit leckerem Gemüse bepflanzt. Auf einer großen Fläche entstand ein essbarer Dschungel aus Mais, Stangenbohnen und essbaren Blühpflanzen und – mit Hilfe von Kindern aus den umliegenden Kleingartenvereinen – eine Nisthilfe für Wildbienen. Dabei war allen Beteiligten klar, dass das vom BUND getragene Pachtverhältnis des Modellgartens zum Jahresende



Hier gärtnern Kinder: bemalte Beetschilder im „Essbaren Dschungel“
Fotos: Anke Bischoff



Gemeinsame Unterzeichnung des Pachtvertrages (von links): Joachim Heyrath (Leiter der Kita Zachäus Kids), Anke Bischoff (BUND), Yvonne Hillringhaus (stv. Leitung der Kita Zachäus II) und Michael und Sabine Wefing (Vorstand KGV Herrenhausen-Burg) bringen das Modellprojekt auf den Weg.

2019 auslaufen würde. Daher wurde schon früh nach einer gemeinsamen Lösung gesucht, um die gelungene Kooperation fortzusetzen.

Obwohl der Kleingarten-Vereinsvorstand großes Interesse signalisierte, waren noch etliche Hürden zu überwinden. Vor allem die Monokulturen von Giersch und Hartriegel in weiten Teilen des Gartens stellten ein Riesensproblem dar. Mit tatkräftiger Unterstützung vieler Kita-Familien und Gärtner*innen aus den Vereinen Herrenhausen-Burg und Burgland konnte der Wildwuchs jedoch im Laufe des Jahres beseitigt werden. Unterstützung gab es auch von anderen Seiten: So finanzierte der Bezirksverband

der Kleingärtner einen Container für den Abtransport großer Mengen Giersch und Hartriegel. Der Wegewart strich die Laube und half in Trockenphasen beim Wässern der Rasenaussaat. Der Vereinsvorstand nahm sich der Laube an, professionalisierte die gesamte Stromversorgung und richtete einen eigenen Raum für die zukünftige Kompost-Trockentrenntoilette ein.

Ende gut, alles gut: „Wir haben es dank der großartigen Unterstützung aller Beteiligten geschafft“, freute sich Anke Bischoff. Als Gartenpaten können die Kita-Kids nun auch in Zukunft als „Gartenkosmonauten“ durch ihr „Universum Kleingarten“ sausen.

Sabine Littkemann



Gefördert durch



www.bingo-umweltstiftung.de

Hand in Hand: Ökologisches Obst- und Gemüsegärtnern und die Vernetzung der Kleingärtner*innen



Ehepaar Loth mit Pfortenschild | Foto: Andrea Preißler

Waren es anfangs 34 Kleingärtner*innen, die uns voller Enthusiasmus bei der Entwicklung des Pilotprojekts 2017 unterstützten, so sind es einige hundert, die sich mittlerweile beteiligten: bei unseren Vorträgen, Praxisworkshops, Samen- und Pflanzenbörsen oder gemeinschaftsstiftenden Events wie Schnippelparties. Mit unserem Angebot sprechen wir nicht nur Mitmachende aus den mit uns „offiziell“ kooperierenden Kleingartenvereinen an wie Vereinigte Steintormasch, Burgland, Herrenhausen-Burg, Langefeld – und seit 2019 auch Feierabend und Krügersruh –, sondern ebenso viele Kleingärtner*innen und am Projekt Interessierte aus allen Stadtteilen. Unseren Bekanntheitsgrad steigerten wir auch durch Auftritte bei den Pflanzentagen im Stadtpark, beim Umweltforum und sehr gut besuchten Workshops bei der Urban-Gardening-Aktion vor dem Hauptbahnhof, wo Sibylle Maurer-Wohlatz erstmals mit Carola Hahne von der Obstplantage Hahne in Gleidingen zu den Themen Apfelvielfalt als Chance für Apfelallergiker zusammenarbeiteten. Hierzu entstand eine kleine Broschüre, die unter www.universum-kleingarten.de heruntergeladen werden kann.

Anschaulich wird dies mit der Anlage eines „Apfelsorten-Lehrpfades“ am Verbindungsweg zwischen

den KGV Feierabend und Krügersruh, bei der neun Hochstammapfelbäume gepflanzt wurden mit Sorten, die auch für Allergiker geeignet sind.

Für das „UNIVERSUM KLEINGARTEN-Paket“, das wir, gefördert durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung und mit Unterstützung durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt, erarbeitet und mit wachsendem Erfolg umgesetzt haben, erhielten wir viel Lob und auch Anregungen. Zum Beispiel für das Gartenpfortenschild „UNIVERSUM KLEINGARTEN – Mein Garten für Vielfalt. Wir sind dabei“, mit dem Multiplikator*innen beispielhaft zeigen können, wie unsere Ziele umgesetzt werden und dass sie bei Bedarf auch Ansprechpartner*innen sind. Sowohl bei der Entwicklung, bei der wir uns mehrfach mit Vorstandsmitgliedern und Gärtner*innen der kooperierenden Vereine getroffen haben, als auch bei der Vergabe der ersten Pfortenschilder im Rahmen der 100-Jahr-Jubiläumsfeier im KGV Feierabend und im KGV Vereinigte Steintormasch haben sich erstmals alle Akteure vereinsübergreifend vernetzt. Damit haben wir neben der Ökologisierung des Obst- und Gemüsegärtnerns weitere wichtige Ziele unseres Projektes erreicht: die Vernetzung mit Community-Building und die Verstetigung der Vision UNIVERSUM KLEINGARTEN durch Multiplikatoren. Die hannoversche Lokalpresse hat das mit ganzseitiger Berichterstattung gewürdigt.

Andrea Preißler-Abou El Fadil

Universum Kleingarten: Neue Broschüren

- Igel in Kleingärten – mit einer kindgerechten Sprache als Leitfaden für Kinder und Eltern
- Praktische Tipps für Hecken als Einfriedung, Obstgehölze, Vogel- und Insektenschutz-Gehölze im Kleingarten
- Hochbeetbau: Bau, Befüllung und Bepflanzung Alte Apfelsorten im Garten – Chance für Apfelallergiker

Gewerbflächenentwicklung bedroht Natur- und Erholungsräume in der Stadt

Um den zukünftigen Bedarf an Gewerbeflächen abzudecken, sieht die Stadt Hannover in dem Antrag „Leitlinien zur Gewerbeflächenentwicklung 2030“ sieben Gebiete mit neuen Gewerbeflächen vor (insgesamt über 141 ha Fläche). Besonders die Standorte Schwarze Heide (14 ha) und das Deurag Nerag-Gelände (78 ha) sieht der BUND als sehr problematisch an. Es handelt sich um naturschutzfachlich wertvolle Flächen. Gerade in der Schwarzen Heide haben faunistische und landschaftsökologische Untersuchungen belegt, dass hier eine Bebauung ohne nachhaltigen Schaden für Natur und Umwelt nicht möglich ist.



Schwarze Heide: Bauland oder kleinbäuerliche Kulturlandschaft? Dieses Kleinod für Mensch und Natur ist durch Baupläne in Gefahr! | Foto: Sabine Littkemann

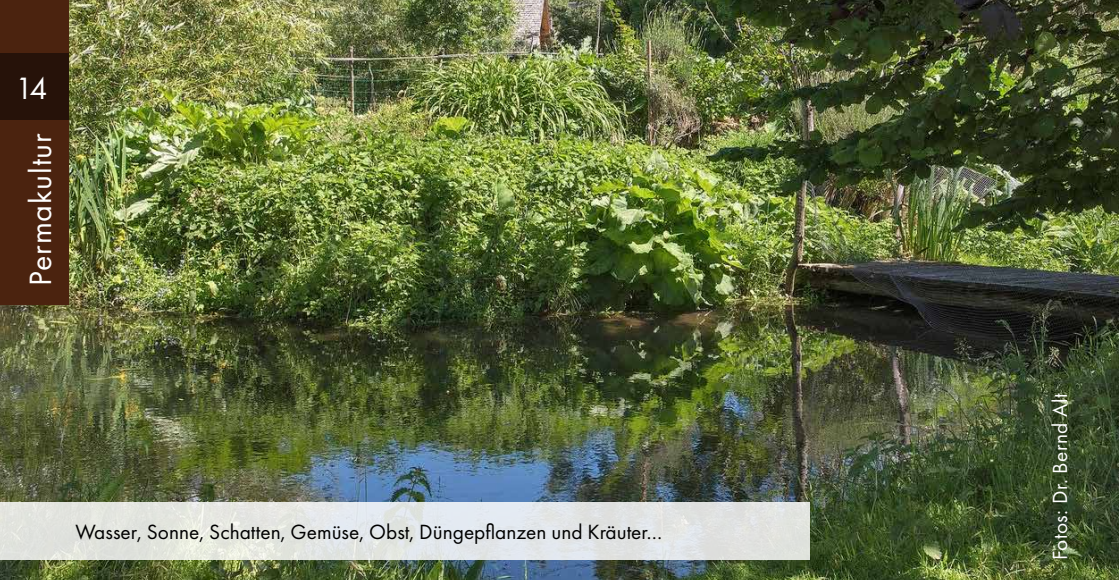
Der BUND sieht es als nicht hinnehmbar an, dass in diesem Ausmaß neue Flächen in Gewerbegebiete umgewandelt werden sollen. Setzt man diese Entwicklung fort, hat das weitreichende und negative Folgen für die Biodiversität und für das Stadtklima. Um derartigen Fehlentwicklungen gegenzusteuern, sieht daher auch die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und die niedersächsische Nachhaltigkeitsstrategie eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs vor.

Ein reduzierter Flächenverbrauch ist jedoch nur durch nachhaltigere Alternativen zum weiteren Flächenfraß zu erzielen. Dafür setzt sich der BUND ein. Um die Gewerbeflächenentwicklung zu steuern, müssen Gewerbeflächen in städtischer Hand bleiben. Eine andere Möglichkeit ist es, durch vertragliche Vereinbarungen sicherzustellen, dass vorhandene Gewerbeflächen auch bebaut werden und nicht als Spekulationsobjekte unbebaut leer stehen. Aktuell hat die Stadt auf derartige Flächen nur schwer Zugriff, so dass großflächige Teilbereiche von Gewerbegebieten bislang ungenutzt sind. Aus diesem Grund muss dafür gesorgt werden, dass mit dem Kauf einer städtischen Gewerbefläche der Eigentümer verpflichtet ist, innerhalb einer Zeitspanne von maximal fünf Jahren die Fläche einer entsprechenden Nutzung zuzuführen.

Außerdem fordert der BUND, dass nach dem Vorbild Hamburgs oder Ulms stadteigene Flächen nur noch in Erbpacht vergeben werden sollen. Der Hamburger Senat hat 2020 in etlichen Bereichen der Boden- und Liegenschaftspolitik die Weichen neu gestellt, um die Stadtentwicklung nachhaltig zu gestalten und die knappe Ressource Grund und Boden zu sichern.

Weiterhin ist zu prüfen, ob die meist einstöckigen Gewerbehallen durch mehrstöckige Bauten flächenschonender genutzt werden können. Denkbar sind auch Kooperationsvereinbarungen mit umliegenden Städten und Gemeinden. Stehen freie Gewerbeflächen im Umland zur Verfügung, sollten diese auch genutzt werden. Durch diese Maßnahmen kann die Gewerbeflächenentwicklung in eine effektivere und auch nachhaltigere Zukunft gesteuert werden.

René Hertwig



Wasser, Sonne, Schatten, Gemüse, Obst, Düngepflanzen und Kräuter...

Fotos: Dr. Bernd Alt

Permakulturfarm – Regionaler Gemüse- und Obstanbau in Bio-Spitzenqualität

Der BUND Region Hannover plant die Gründung einer Permakulturfarm als Beitrag zur Verbesserung der Agrar-Ökologie und der ganzjährigen Lebensmittelversorgung aus regionalem Anbau – in der Stadt oder am Stadtrand, zum Beispiel am Kronsberg. Bio-Landwirtschaft kennen inzwischen fast alle, aber „Was ist denn Permakultur?“ fragen viele, wenn das Gespräch darauf kommt. Die Methode ist noch nicht sehr bekannt, verdient aber weit mehr Beachtung und vor allem Nachahmung:

Bei der Permakultur geht es um bewusstes Gestalten und Erhalten landwirtschaftlich produktiver Ökosysteme mit den Zielen

- Vielfalt,
- Dauerhaftigkeit (Nachhaltigkeit) durch Kreislaufwirtschaft,
- Fähigkeit zu Selbstregulierung und Selbsterhalt, dadurch zeitlich unbegrenzt funktionieren ohne Zufuhr von künstlichen Düngern, Giften und ohne Maschinen.

Ein Permakulturbetrieb besteht daher nicht nur aus Anbaufläche für Gemüse und Obst, sondern er enthält auch Flächen, auf denen die Natur weitgehend sich selbst überlassen wird, und das in unterschiedlich gestalteter Umgebung: Grünland, Hecken, Waldgarten, Trockenmauern, Hügel, Teiche, halbschattige Feuchtgebiete usw.

Durch diese Kombination stellen sich Tier-, Pflanzen- und Insektengesellschaften ein, die in ihrer Vielfalt und ihren Wechselwirkungen dafür sorgen, dass nicht einzelne Spezies wie zum Beispiel Schädlinge an Kulturpflanzen überhandnehmen können. Darüber hinaus werden die wild wachsenden Pflanzen, die Areale zur Verfügung gestellt bekommen, wie Malven, Beinwell oder Brennnesseln zyklisch zusammen mit Grünabfällen aus der Gemüseproduktion und mit Pferdemit kompostiert, womit der Kulturboden auf natürliche Weise mit Nährstoffen versorgt wird und viel Humus aufbauen kann, was auch zu einer zusätzlichen Speicherung von CO₂ und Wasser führt. Wo die Bodenverhältnisse etwa durch Vernässung ungünstig sind, kann man Hügel- und Hochbeete aufbauen, die



...Permakultur bedeutet größtmögliche Vielfalt auf kleinstem Raum als Erfolgsgrundlage.

das Problem beseitigen, indem das Kultur-niveau oberhalb der Problemzone zu liegen kommt. Außerdem erwärmt sich im Frühjahr in Hügelbeeten die Erde schneller, was sich ertragssteigernd auswirkt.

Durch geschickte Ausnutzung von Geländeform und Bodengegebenheiten, durch Windschutz-Anpflanzungen, durch Ausformung von Mulden und Erdhügeln und durch Anlage von Teichen werden Zonen mit unterschiedlichem Mikroklima geschaffen, was jeweils für optimale Verhältnisse für bestimmte Kulturen sorgt. Das ist am Anfang viel Arbeit, aber wenn das Gelände einmal entsprechend eingerichtet ist, bleibt alles Weitere relativ einfach.

Zusätzlich lässt man die Natur für sich arbeiten: Pflanzen wie Maulbeerbäume und diverse Sträucher sorgen für Anfall von Früchten und Samen, von denen sich Hühner ernähren: Hühnerhaltung ohne zugekauftes Futter. Hühner liefern Dung mit ihren Exkrementen, sie sorgen für zuverlässige Entfernung vieler Schadinsekten und unerwünschten Wildkräutern, wobei andererseits aber viele Wildkräuter wertvolle und geschmacksintensive Zutaten für sehr leckere Salate liefern und vielen im Ökosystem nützlichen Insekten und ihrem

Nachwuchs Nahrung bieten. Daher werden Wildkräuter auch weithin toleriert.

Mit dem Projekt möchten wir einerseits Permakultur bekannter machen und zur Nachahmung ermuntern. Andererseits möchten wir durch Verzahnung mit den angrenzenden Stadtteilen über eine Reihe sozialer Gemeinschaftsaktivitäten neues, in die Zukunft gerichtetes Leben in die Wohnquartiere bringen. Noch hoffen wir auf Unterstützung durch die Stadt Hannover, indem sie uns die benötigte Fläche zur Verfügung stellt.

Dr. Bernd Alt

Baustopp für Hühnermäster in der Wedemark – Erster Erfolg für Maststallgegner*innen

Das Verwaltungsgericht Hannover hat am 18. Dezember 2019 dem Eilantrag des NABU Niedersachsen stattgegeben. Damit ist der sofortige Vollzug der von der Region Hannover erteilten Baugenehmigung für zwei beantragte Hähnchenmastställe im Trinkwasserschutzgebiet Fuhrberger Feld in der Wedemark wieder aufgehoben worden. Für den Landwirt aus Elze bedeutet das vorerst einen Baustopp: Er darf seine bereits bestehende Hähnchenmast nicht wie geplant von derzeit 79.000 Tieren auf 164.000 Tiere um mehr als das Doppelte vergrößern. Das ist ein wichtiger erster Etappensieg für die Bürgerinitiative Contra Industriehuhn Wedemark (CIW) und freut die Vertreter*innen. „Der NABU und die Bürgerinitiative sehen sich in ihrer Auffassung bestätigt, dass die Genehmigung zum sofortigen Vollzug des Stallbaus rechtswidrig war,“ sagt CIW-Vorsitzende Claudia Preuß-Uberschär. Der Eilantrag sei gestellt worden, damit keine vollendeten Tatsachen geschaffen würden.

Die 4. Kammer des Verwaltungsgerichts unter Vorsitz des Richters Andreas Kleine-Tebbe begründete ihr Urteil mit der Futtergrundlage. Zum Hintergrund: Ein Landwirt darf nach geltendem Recht eine Tierhaltungsanlage im Außenbereich nur dann bauen (die so genannte Privilegierung), wenn sein Betrieb das Futter für den beantragten Tierstall überwiegend selbst produzieren kann – zumindest aber genügend Flächen aufweist, um das Futter für die Tiere anbauen zu können. Das sah das Gericht in diesem Fall als nicht zweifelsfrei gegeben an. „Eine hinreichende und dauerhafte Sicherung einer überwiegend eigenen Futterproduktion“ sei im Fall des Elzer Landwirtes nicht gegeben, heißt es in einer Pressemitteilung des Gerichtes. Nach Auffassung der Richter reiche auch die Laufzeit der Pachtverträge des Landwirtes nicht aus, die zu einem erheblichen Teil maximal zehn Jahre laufen würden. Dass der Elzer Landwirt einen großen Teil seiner Flächen als Pachtflä-



Mitglieder der Bürgerinitiative und Vertreter*innen anderer Organisationen versammelten sich am 27. November 2019 zu einer Kundgebung vor dem Verwaltungsgericht Hannover, das an diesem Tag über den Eilantrag des NABU verhandelte. | Foto: Sven Warnecke/HAZ (Artikel unter www.haz.de/Umland/Wedemark/Wedemark-Protest-gegen-Haehnchenmast-in-Elze)



chen hat, wird als kritisch angesehen. Das Verwaltungsgericht Hannover bezieht sich auf ein Urteil des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichts in Lüneburg vom 16.11.2019, bei dem es um einen ähnlich gelagerten Fall geht. Darin haben die Richter konkrete Aussagen getroffen, ab wann die Voraussetzungen für eine überwiegend eigene Futterproduktion gegeben sind. Eine Laufzeit von zehn Jahren wird hier nicht als hinreichend angesehen.

Fakten sind trotz der Niederlage in der ersten Instanz vom Landwirt bereits geschaffen worden: Nachdem im Sommer 2019 Vorarbeiten auf der Baustelle in der Gemarkung bei Elze stattfanden, wurden im November und Dezember beide Hallen

für die Erweiterung des Mastbetriebs fertiggestellt. Für CIW ist das nicht nachvollziehbar: „Es war klar, dass das Gericht bei der Frage der Futterflächen nachfassen würde“, sagt CIW-Gründungsmitglied Christiane Hussels. „Wenn NABU und CIW gewinnen, werden sich Landwirte sehr genau überlegen, ob sie Stallerweiterungen in dieser industriellen Dimension beantragen wollen.“

Wie geht es weiter in dem Verfahren? Die letzte Meldung bei Redaktionsschluss: Der Landwirt hat am 5. Februar 2019 beim Oberverwaltungsgericht Lüneburg Beschwerde gegen den Beschluss des Verwaltungsgerichts Hannover eingelegt. Das Eilverfahren geht also in die zweite Instanz.

Sabine Littkemann

Für das Eilverfahren in der zweiten Instanz werden dringend Spenden benötigt!

NABU Niedersachsen

IBAN: DE47 2512 0510 0008 4448 00

BIC: BFSWDE33HAN (Bank für Sozialwirtschaft)

Verwendungszweck: HMA Wedemark (nicht vergessen!)

Informationen unter:

www.contraindustrielhuhnwedemark.jimdofree.com



Hühnerschar | Otto Scheuerer (1862-1934)



Fruchtstände des Scheiden-Wollgrases (*Eriophorum vaginatum*) | Foto: Dr. Reinhard Löhmer

Moorschutzprojekt segelt in schwerer See

Der „Aktionskreis Hannoversche Moorgeest“, ein Zusammenschluss von ehrenamtlichen Naturschützern, zieht nach acht Jahren Projektlaufzeit eine ernüchternde Bilanz:

- Die Flurbereinigung mit der komplexen Wertermittlung und den Verhandlungen mit mehr als 800 Flächeneigentümern ist stark in Verzug geraten, die Verhandlungen sind äußerst schwierig. Mehr als 500 Hektar, das sind etwa 23 Prozent der Gebietsfläche, müssen immer noch per Kauf, Tausch oder Gestattung bearbeitet werden.
- Einzelne Eigentümer lehnen das Projekt ab oder sind mit der Wertermittlung nicht einverstanden. Gerichtsverfahren durch alle Instanzen sind die Folge und haben zu erheblichen Verzögerungen geführt. Bisher haben alle Gerichtsinstanzen das Projekt mit geringfügigen Korrekturen durchgewunken.
- Erste Dammbaumaßnahmen waren für das Jahresende 2019 im Schwarzen Moor geplant. Sie konnten nicht begonnen werden, weil von einigen wenigen (!) Eigentümern nochmals ein Eilverfahren auf Unterlassung beantragt worden war mit der Folge, dass

nun erst frühestens in Spätsommer 2020 die ersten Baumaßnahmen beginnen können.

- Ob die Vernässung der übrigen Moore nach Plan ausgeführt werden kann, bleibt ungewiss. Neben den bisherigen Planungen muss später noch sehr viel (Zeit-)Aufwand in die Ausführungsplanungen und in die Baubegleitung investiert werden. Offen ist, ob bei dem Bauvolumen dann auch genügend Bauunternehmen zur Verfügung stehen werden, um die nicht ganz einfache Arbeit auf Torf sachgerecht ausführen zu können.

Das Projekt ist in der Abwicklung schon jetzt drei Jahre im Verzug. Eine Verlängerung muss in absehbarer Zeit bei der EU beantragt und dort dann auch genehmigt werden. Schon jetzt ist klar, dass die eingeplanten Mittel nicht ausreichen werden. Zusätzliche Kosten müssen das Land Niedersachsen und die Region aus Steuergeldern tragen, denn die EU erhöht in solchen Verfahren ihren Anteil nicht. Nicht nur deshalb muss es jetzt rasch Fortschritte bei der Projektumsetzung geben. Für den Lebensraum Hochmoor mit seiner einzigartigen Fauna und Flora wird die Vernässung der Torfkörper in den vier Mooren der Hannoverschen Moorgeest höchste Zeit!



Rötliches Torfmoos (*Sphagnum rubellum*) | Foto: Heiko Köster

Nasse Moore sind Kohlenstoffspeicher und praktizierter Klimaschutz

Bei dem Projekt Hannoversche Moorgeest geht es nicht nur um Natur- und Artenschutz, sondern immer mehr auch um Klimaschutz: Nasse Torfkörper speichern enorme Mengen an Kohlenstoff – deutlich mehr als alle anderen Landflächen wie etwa Wald. Solange die Torfkörper Oberkante-Unterlippe unter Wasser liegen, fungieren sie als Kohlenstoffsinken im globalen Naturhaushalt. Kommt aber durch Entwässerung und Nutzung Sauerstoff an den Torf, beginnen Zersetzung und Oxidation mit der Folge, dass Kohlendioxid freigesetzt wird und in die Atmosphäre entweicht.

In Niedersachsen gehen immerhin pro Jahr zwölf Prozent aller Treibhausgase auf die Zersetzung von Hoch- und Niedermoortorfen zurück. Leider haben die „Altvorderen“ in den Handtorfstich-Mooren, in denen sie bis in die 1950er Jahre Torf zum Haus-

brand gestochen haben, nach Aufgabe der Nutzung die Entwässerungsgräben nicht verschlossen. Die Moore sind daher jahrzehntelang „ausgeblutet“ mit schwerwiegenden Folgen für die Fauna und Flora und das Klima – wie wir heute wissen. Aus entwässerten Handtorfstich-Mooren entweichen 20 Tonnen CO₂ pro Jahr und Hektar in die Luft, verbunden mit einem Torfschwund von bis zu zwei Zentimetern pro Jahr. Das muss absolut nicht sein!

Der BUND wird sich deshalb gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden weiterhin für den Schutz und die Wiedervernässung der alten Handtorfstich-Moore vor den Toren Hannovers und für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes Hannoversche Moorgeest einsetzen!

*Dr. Reinhard Löhmer
Sprecher der Faunistischen
Arbeitsgemeinschaft Moore*



Helstorfer Moor nach Gehölzentfernung im Februar 2019 | Foto: Heiko Köster

Die Arbeitssaison in den Mooren der Hannoverschen Moorgeest ist beendet. An insgesamt elf Terminen fanden im Bissendorfer und Helstorfer Moor Pflegeeinsätze statt. Dabei wurde viel für den Schutz unserer wertvollen Moore getan. Einen herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer! Die Termine für die Saison 2020/2021 werden ab September auf der Internetseite des BUND Region Hannover oder beim MoorZ in Resse zu finden sein. Als Ansprechpartner steht Heiko Köster von der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer gerne zur Verfügung. E-Mail: koester@oessm.org



Muswillensee im Bissendorfer Moor | Foto: Heiko Käster

Steckbrief: EU-LIFE+ Projekt „Hannoversche Moorgeest“

Die so genannten „Handtorfstich“-Moore im Norden von Hannover sind von besonderem ökologischen Wert. Das hatte bereits eine in den 1970er Jahren durchgeführte naturschutzfachliche Bewertung von 88 Hochmooren in Niedersachsen ergeben, die als Grundlage für das 1. Moorschutzprogramm dienen sollte. Platz 1 belegte damals das Bissendorfer Moor, Otternhagen folgte auf Platz 3 und Helstorf auf Platz 10. Um diese Wertigkeit zu erhalten und zu verbessern, wurden ab Mitte der 70er Jahre Pflegemaßnahmen durch die Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) in Kooperation mit dem amtlichen Naturschutz durchgeführt. In Handarbeit werden dabei – bis heute! – Gräben gestaut und aufkommende Birken und Kiefern entkusselt, um die offenen Bereiche, in den drei Mooren zu sichern.

Seit den 1990er Jahren ist dennoch klar, dass die Verbuschung der verbliebenen Hochmoorflächen ohne eine Wiedervernässung nicht aufzuhalten ist. Die guten Wuchsbedingungen der Bäume können nur durch umfassende Staumaßnahmen mit dem Einsatz von Maschinen eingeschränkt werden. Für solche Maßnahmen mussten Mittel aus größeren Schutzprogrammen rekrutiert werden. Langjährige Bemühungen führten schließlich dazu, dass die genannten Moore ab 2007 in einem Großschutzprojekt des Bundesamtes für Naturschutz gefördert werden konnten. 2011 scheiterte das Projekt am Widerstand der Landwirtschaft im Umfeld der Moore und nicht zuletzt am damaligen Umweltminister Hans-Heinrich Sander. Ein Neuanfang der Hochmoornaturierung gelang

schließlich über einen Antrag des Landes beim EU-LIFE+ Natur-Programm im September 2012: Die Europäische Kommission bewilligte das Projekt mit einer Laufzeit von elf Jahren und einem Finanzvolumen von 11,6 Millionen Euro unter der Federführung des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, kurz NLWKN. Bis zum Jahr 2023 muss das Projekt umgesetzt sein. Das Kerngebiet umfasst 2.919 Hektar in den drei Teilbereichen Schwarzes Moor (168 ha), Otternhagener / Helstorfer Moor (1.765 ha) und Bissendorfer Moor (986 ha).

Mit 8,5 Millionen Euro trägt die EU rund 75 Prozent der Gesamtkosten, das Land Niedersachsen trägt 20 Prozent und die Region Hannover fünf Prozent der Kosten. Das LIFE+ Projekt setzt voraus, dass die Moorflächen im Eigentum des Landes Niedersachsen sind, um sie überhaupt wiedervernässen zu können. Über ein Flurbereinigungsverfahren muss das Land die Moorflächen durch Kauf, Tausch oder Gestattungsverträge erwerben, bei Letzterem erklären sich die Eigentümer mit den Maßnahmen einverstanden. Neben privaten Grundstückseigentümern haben auch Verbände, Kirchen und Kommunen Grundeigentum in der Hannoverschen Moorgeest. Auch dem BUND Niedersachsen gehören rund 12 Hektar Moor – der Landesverband muss wie andere öffentliche Organisationen die Maßnahmen ohne Ausgleich gestatten.

Dr. Reinhard Löhmer



Kuscheln am Zaun | Foto: Real6String auf <https://commons.wikimedia.org>

Die Zauneidechse – Reptil des Jahres 2020

Zauneidechsen sind taffe kleine Tiere, die mit vielen Widrigkeiten klarkommen und eigentlich gar keine hohen Ansprüche an ihre Lebensräume stellen. Doch die einstige Kulturfolgerin verschwindet aus der Landschaft. In Teilen der Region fehlt sie aufgrund der dortigen Böden aus natürlichen Gründen, in anderen ist sie noch halbwegs gut vertreten, wird aber rapide seltener. Im Stadtgebiet Hannover wird die Situation zunehmend dramatisch.

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ist die kleinste Vertreterin der Smaragdeidechsen – die Flanken erwachsener Männchen sind zur Paarungszeit oft leuchtend smaragdgrün. Zauneidechsen besiedeln ein riesiges Areal, das von Mittelschweden im Norden bis Zentralgriechenland im Süden, von Südengland im Westen bis zum Baikalsee im Osten reicht. In Deutschland ist die Art noch weit verbreitet, im Nordwesten (also bei uns) ist sie auf besonders günstige Standorte angewiesen. Die Zahl und Größe der Populationen nimmt bundesweit rapide ab.

Zauneidechsen sind typische Bewohner von Saum- und Übergangsbereichen und in sich strukturreichen Flächen. Unter anderem werden Waldränder und Saumbiotope entlang von Verkehrswegen, Sandgruben, Gärten und natürlich auch Naturschutzgebiete mit strukturreichen

Offenbiotopen bewohnt. Die Weibchen legen ihre Eier zwischen Ende Mai und Anfang August in spärlich bewachsenem und magerem Boden ab. Die weitere Entwicklung der Eier wird maßgeblich vom Witterungsverlauf bestimmt, nachteilig sind sowohl zu kalte als auch sehr trockene und heiße Sommer. In günstigen Jahren können ab Mitte/Ende Juli die ersten Jungtiere beobachtet werden, der Hauptschlupf erfolgt meist im August.

Für mehr Infos über die Zauneidechse siehe Links auf S. 23.

Zauneidechsen: Winterschläfer – auch schon im Sommer

Gesunde Zauneidechsen sind bei normalen Witterungsverläufen etwa die Hälfte des Jahres aktiv. Männchen verlassen die Winterquartiere oft im März/April und beenden ihre Aktivität meist im August. Weibchen werden meist im April aktiv, am längsten sind die Schlüpflinge zu beobachten, sie ziehen sich typischerweise im September zurück. Ein früher Rückzug bei „schönstem“ Wetter ist dabei ein gutes Zeichen. „Spätlinge“ sind dagegen oft auffallend dünn oder verletzt (und haben z. B. mit ihrem Schwanz auch Fettvorräte verloren).

Zum Aufwärmen suchen Zauneidechsen gut besonnte und daher eher offene Bereiche auf. Bei hohen Temperaturen bewegen sie sich im Schutze der Vegetation oder in feuchten Bereichen, sofern sie nicht in ihren Bauen bleiben.

Es wundert also nicht, dass man bei Hitze-Sommerwetter kaum „Zaunis“ sieht. Es ist ihnen dann schlichtweg zu warm. Hinzu kommt ihre perfekte Tarnung.



Bahndamm in Hannover: Ein typischer Lebensraum der Zauneidechse – noch (?) nicht gefährdet durch gebietsfremde Mauereidechsen.

Mauereidechsen: Sonnenanbeter in Hannover

Im Stadtgebiet Hannover leben an verschiedenen Stellen nicht-heimische Mauereidechsen unterschiedlicher Herkünfte (Südalpen-, Venetien- und ostfranzösische Linie). Hitzesommer tun ihnen gut, sie sind sehr konkurrenzstark und innerartlich aggressiv und können sich daher schnell ausbreiten.

In Hannover leben die Exoten vor allem an Bahnanlagen, aber auch in Klein- und „Steingärten“. Sie wurden wohl auch innerstädtisch bei Bauarbeiten mit Abrissmaterial verschleppt. Es scheint daher nur eine Frage der Zeit, bis sie an weiteren Stellen im Stadtgebiet und auch im Umland auftauchen (in Springe gab es zumindest zeitweise ein Vorkommen).

In ihren natürlichen Lebensräumen sind diese Tiere streng geschützt. Aber nur dort! Die EU-Kommission weist ausdrücklich darauf hin, dass der strenge Schutz der FFH-Richtlinie nur im natürlichen Verbreitungsgebiet gilt. Auch das Bundesnaturschutzgesetz erlaubt die Betrachtung von Unterarten. Fachleute fordern daher schon lange, zum Schutz der heimischen Tierwelt diese unerwünschten Neozoen bei Eingriffen nicht zu schützen, sondern stattdessen Kompensationsmaßnahmen für heimische Eidechsen zu nutzen.

Die fremdländischen Mauereidechsen verdrängen heimische Eidechsen (in der Region Hannover sind dies Zaun- und Waldeidechse) oftmals binnen kürzester Zeit. Es scheint daher dringend nötig, absichtliche (bei Eingriffen) und unabsichtliche Förderungen (z. B. durch Steinkörbe, Steingärten oder Abrissmaterial) zu unterlassen. Möglichst gute Kenntnisse von Verbreitung und Ausbreitung sind dabei hilfreich. Wir bitten, die Augen offen zu halten und uns Fundpunkte mitzuteilen.

Strenger Schutz - Besonderheiten in der Region Hannover

Wir vom BUND pflegen Lebensräume und setzen uns im Rahmen der Verbandsbeteiligung für den Schutz der Zauneidechsen und anderer schutzwürdiger Arten ein. Mit Hilfe der Presse konnten wir so schon manches Getier schützen. Regelmäßig halten wir gemeinsam mit Förstern die Reptilienhabitate offen. Das Jahr der Zauneidechse 2020 gibt hierfür nochmal neuen Schwung. So weit so gut. Und wirklich gut!

Die Region Hannover lässt Lebensräume der Zauneidechse regelmäßig pflegen und aufwerten. Angestrebt wird teilweise auch ein Kauf von hochwertigen Lebensräumen. Die Abarbeitung des Artenschutzes bei Eingriffsvorhaben ist teilweise vorbildlich.

Leider kommt es bei Bauprojekten häufig zu unwirksamen „Alibi-Schutzmaßnahmen“ – diese gelten mittlerweile als wesentlich für die bundesweit starken Rückgänge. Geltendes Recht und die Biologie der Zauneidechse sind eigentlich gut bekannt. Beides lässt sich nicht mit jedem Vorhaben in Einklang



Ein junges Zauneidechsen-Männchen | Fotos: Ina Blanke

bringen. Aber die EU möchte eben nicht, dass streng geschützte Arten in ihrem natürlichen Areal für "Allerweltsprojekte" getötet werden!

Bei frühzeitiger Berücksichtigung von Artenschutzbelangen lassen sich die Planungen oft tierfreundlich ändern – auch dafür gibt es aus der Region gute Beispiele. Schlechte Beispiele gibt es aus der Region aber leider auch:

- „Absammeln“ einzelner Tiere statt Umsiedeln eines großen Teils der Population (bei Kartierungen werden i. d. R. nur einzelne Tiere gesehen – bei seriösen Umsiedlungen anschließend regelmäßig deutlich mehr als 100 gefangen)
- „Absammeln“ im September, also wenn die Mehrzahl ohnehin im Winterquartier ist statt Fang über mindestens eine Saison
- Zusetzen der Tiere in andere Populationen, das führt nicht nur zum Netto-Verlust von Lebensräumen, sondern gefährdet zusätzlich den Bestand am Zielort

- „Konflikte mit dem Artenschutz sind auszuschließen“ scheint ohnehin eine fahrlässige Aussage. Diese wurde aber für einen der Verwaltung bekannten Lebensraum der Zauneidechsen gemacht! Auf die schutzwürdigen Reptilien mussten stattdessen Landesforst und BUND hinweisen.

- Schutzmaßnahmen, die nur auf dem Papier bestehen. Obwohl sie vor oder gleich nach dem Bauvorhaben umgesetzt werden sollten (und das die Grundlage für die Genehmigung von Baumaßnahmen etc. war).

Zauneidechsen versuchen manchmal, Ponys und andere Tiere durch Fauchen zu vertreiben. Gegen Bulldozer und Co. haben sie aber keine Chance. Dafür brauchen sie die Unterstützung von Menschen! Manches läuft schon gut, anderes muss dringend besser werden. Es geschieht nichts Gutes, außer man tut es.

Das Jahr der Zauneidechse 2020 scheint perfekt dafür!

Ina Blanke

Mehr Infos von unserer Biologin und Eidechsen-Expertin unter:

www.reptilien-brauchen-freunde.de/zauneidechse2020

www.reptilien-brauchen-freunde.de/lacagi.html

IM BLICK BEHALTEN

VIELFALT SCHÜTZEN,
ZUKUNFT RETTEN

Foto: Naturgucker, Hubert Gerweck

Feuersalamander retten! An seinem leuchtend-gelb gefleckten Muster ist der Feuersalamander gut zu erkennen. Er lebt vor allem in feuchten Laubmischwäldern der Mittelgebirge und fühlt sich an sauberen und kühlen Quellbächen wohl.

Volksbegehren Artenvielfalt.Jetzt!

Nach dem mit rund 1,8 Millionen Unterschriften bisher einzigartig erfolgreichen Volksbegehren „Rettet die Biene“ in Bayern ist auch in Niedersachsen ein Volksbegehren zur Rettung der Artenvielfalt in Vorbereitung. Ein breites gesellschaftliches Bündnis will sich damit für strengere gesetzliche Vorgaben für den Artenschutz einsetzen – allein in Niedersachsen sind rund 11.000 Tier- und Pflanzenarten gefährdet oder bedroht, Insekten genauso wie Wirbeltiere und heimische Wildpflanzen. Der BUND ist einer von rund 70 Unterstützern des Volksbegehrens, das durch einen Trägerkreis aus Bündnis 90/ Die Grünen, NABU und dem Deutschen Berufs- und Erwerbssimkerbund (DBIB) initiiert wurde. Gegenstand eines Volksbegehrens auf Landesebene ist ein Landesgesetz – konkret ein Gesetz zur Änderung des Niedersächsischen Ausfüh-

rungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz, des Niedersächsischen Wasser- und des Niedersächsischen Waldgesetzes. Um erfolgreich zu sein, müssen zehn Prozent der Wahlberechtigten – rund 610.000 Menschen – das Volksbegehren unterschreiben. Der Landtag hat dann die Möglichkeit, das Gesetz anzunehmen, oder es kommt zum Volkentscheid, bei dem alle Wahlberechtigten – wie bei einer Landtagswahl – aufgerufen sind, über das Gesetz abzustimmen.

Bereits im August 2019 hatten BUND und NABU einen umfassenden Forderungskatalog für Insektenschutz und Artenvielfalt an die Landesregierung übergeben. Heiner Baumgarten, Vorsitzender des BUND Niedersachsen, fordert darin die Landesregierung auf, endlich konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um den massiven Artenchwund in Niedersachsen zu stoppen: „Immer

mehr Lebensräume und Arten gehen unwiederbringlich verloren, auch vor unserer Haustür. Das massenhafte Sterben von Insekten stellt eine Bedrohung für ganze Ökosysteme dar und gefährdet unsere Lebensgrundlagen. Die Gründe für den Artenschwund sind bekannt, die Landesregierung muss nun dringend handeln.“



Kiebitz | Foto: NABU, Thorsten Krüger

AUSGEBRÜTET

VIELFALT SCHÜTZEN,
ZUKUNFT RETTEN

Um den Artenschwund endlich wirksam zu stoppen, fordern die Verbände:

- Mehr Vielfalt in der Landschaft! Auf 15 Prozent der Landesfläche soll ein Biotopverbund entwickelt werden. Vorhandene wertvolle Lebensräume wie Hecken, Feldgehölze oder Alleen sollen als geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen werden. An Flüssen und Bächen sollen ausreichend breite Gewässerrandstreifen vor Einträgen aus Düngung und Pestizideinsatz schützen.
- Weniger Pestizide, mehr Ökolandbau! Der Pestizideinsatz soll um 40 Prozent verringert werden. In Schutzgebieten soll der Pestizideinsatz künftig nur noch bedingt erlaubt sein und der Anteil des Ökolandbaus soll schrittweise bis 2030 auf mindestens 20 Prozent steigen, wobei die knapp 60.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche im Landeseigentum möglichst nur noch ökologisch bewirtschaftet werden sollen.
- Artenreiches Grünland als Lebensraum schützen! Blütenreiche Wiesen und Weiden

sind wichtige Lebensräume für Insekten und Wiesenvögel. Wegen des dramatischen Rückgangs unserer Wiesenvögel selbst in den Vogelschutzgebieten sollen die Brutgebiete künftig zwischen dem 20. März und dem 15. Juni nur nach Genehmigung bearbeitet werden dürfen (walzen, schleppen, mähen). Außerdem ist ein Umwandlungsverbot von Grünland und ein Umbruchverbot (auch zur Neueinsaat von Grünland) des artenreichen Grünlandes vorgesehen.

- Naturnaher Wald, mehr Wildnis wagen! Im Landeswald, der immerhin ein Drittel der Waldfläche Niedersachsens ausmacht, soll der Natur- und Klimaschutz Vorrang haben – die Nutzung muss dahinter zurück stehen. Außerdem soll im Solling ein mindestens 1.000 Hektar großes Naturwaldgebiet ausgewiesen werden.

Durch den massiven Druck eines drohenden Volksbegehrens hat die Landesregierung inzwischen ein Maßnahmenpaket vorgelegt, mit dem die wesentlichen Forderungen der Verbände verbindlich umgesetzt werden sollen. Dieses wird von BUND und NABU sorgfältig geprüft. Solange kein belastbarer Vertrag vorliegt, gehen die Vorbereitungen für ein Volksbegehren unvermindert weiter. Dafür werden derzeit freiwillige Helfer*innen im ganzen Land gesucht, die sich zu regionalen Aktionsbündnissen zusammenschließen. Sie sind das Rückgrat der Kampagne, tragen entscheidend zur Mobilisierung der Menschen vor Ort bei und sollen bei einem Start des Volksbegehrens Unterschriften sammeln. Der BUND als Bündnispartner ruft seine Kreisgruppen auf, in den regionalen Aktionsbündnissen aktiv mitzuwirken.

Susanne Gerstner
Geschäftsführerin
BUND Landesverband Niedersachsen

Anprechpartnerin in der BUND-Landesgeschäftsstelle:
Maren Ihnen, E-Mail: Maren.Ihnen@nds.bund.net
Infos zum Volksbegehren unter
www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt



Große Abendsegler – aus einer Baumfällung gerettet | Fotos: Dr. Renate Keil

Im Dauereinsatz für die bedrohten Jäger der Dämmerung – ein ganz normaler Tag der AG Fledermäuse

Das Fledermausnotruftelefon klingelt, Finder bringen eine verletzte Fledermaus, die Tierärztin übernimmt sofort die medizinische Versorgung. Gleichzeitig ist ein zweites Team losgefahren: Eine Fledermaus ist in einer Wohnung eingeflogen und muss geborgen werden. Wieder klingelt das Notruftelefon, die Leitstelle der Feuerwehr kündigt an, dass der Tierrettungswagen mit einer Fledermaus anfährt. Es erfolgt die weitere Versorgung der stationären Fledermaus-Patienten bei unserer Tierärztin, ein Pflgeteam hilft bei der Reinigung der Schlafplätze. Gleichzeitig werden im Fledermauszentrum die kleinen Patienten gepflegt, die zur Rehabilitation in den Flugvolieren untergebracht sind. Ein weiteres Team übernimmt das Flugtraining der Fledermäuse, die in Kürze wieder in die Freiheit können. Doch auch Reparaturen am Inventar stehen an und werden schnell und zuverlässig abgearbeitet.

Per Internet gehen weitere Notfallanfragen ein – die einen brauchen Beratung, andere die Vermittlung von Fledermaus-Experten, die vor Ort helfen können. Mittlerweile vermitteln wir deutschland-

weit und teilweise sogar an internationale Ansprechpersonen im Fledermausschutz, um schnelle Hilfe vor Ort zu gewährleisten.

Langsam tritt die Dämmerung ein. Ein Team macht sich auf den Weg, um geheilte Fledermaus-Patienten auszuwildern und begegnet auf dem Weg nach draußen noch der Anlieferung von Küchenpapier und neuen Futternäpfen. Und schon klingelt wieder das Notruftelefon: Ein Tier hat sich in einer Klebefalle verfangen. Während die Fledermaus auf dem Weg zu unserer Tierärztin ist, wird dort bereits alles für die Behandlung vorbereitet.

So geht es tagein, tagaus – über 400 Fledermauspatienten konnten wir 2019 helfen! Dazu kommen noch eine Vielzahl von Veranstaltungen, auch an Wochenenden, bei denen wir die Menschen über den Fledermausschutz informieren. Zudem bringen wir bei Demos gegen Einsatz von Pestiziden oder gegen Rodung von Wäldern im Interesse der Fledermäuse unseren Protest auf die Straße. Auch Fachvorträge unserer Tierärztin Dr. Renate Keil sind laufender Bestandteil unserer Arbeit.

Dieses Jahr wurde zusätzlich die Leitstelle der Feuerwehr geschult, damit bei Fledermausnotrufen schnell und adäquat gehandelt werden kann.

Auch die Arbeit im Gelände, Ausflugszählungen und die Meldung von Fledermausfunddaten an die Untere Naturschutzbehörde und andere Fachbehörden sind ein wichtiger Beitrag im Fledermausschutz!

Wir sind bei den Tieren – jeden Tag und ehrenamtlich!

Das ist nur ein Ausschnitt aus unserer Arbeit – werde Teil unseres Teams und verstärke eines der größten Fledermausschutzprojekte des BUND.

Mehr Informationen auf

www.bund-fledermauszentrum-hannover.de

Auch die Website hat 2019 ein neues Design bekommen.

Click auf den Take Action Button und finde heraus, auf wie vielfältige Weise du den Fledermäusen helfen kannst!

Wir danken allen Menschen, die uns 2019 durch aktive Mitarbeit, Teilen der Beiträge, Retweets, Likes, Spenden, Patenschaften und vielem mehr unterstützt haben. Bitte bleibt uns auch dieses Jahr verbunden.

Unsere Termine findest du hier:

www.bund-fledermauszentrum-hannover.de/service/termine/

Zweifarbfloderm Maus zur Behandlung im BUND-Fledermauszentrum





Foto: Gemeine Heide Libelle
(*Sympetrum vulgatum*) Dr. Bernd Alt

Natur fotografieren bei jedem Wetter

Wenn man gerade erst seit zwei Jahren existiert, ist so ein Jahr ganz schön lang, und dementsprechend hat unsere Arbeitsgruppe im letzten Jahr wieder eine Menge unternommen: Unsere Exkursionen haben uns bei bestem Ausflugs Wetter an den Laher Teich und zu den Koldinger Teichen geführt, ins Moor bei Mardorf und – im strömenden Regen – in den Lohndorfer Wald. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit zu zwei sehr exklusiven Exkursionen in der Misburger Mergelgrube.

Neben diesen Außenterminen haben wir uns aber auch regelmäßig ‚drinnen‘ getroffen, um unsere nächsten Unternehmungen zu planen. Seit einigen Monaten nimmt bei den regelmäßigen Treffen auch die gegenseitige Präsentation unserer Bilder einen wichtigen Platz ein. Die Themen sind dabei völlig unterschiedlich – mal geht es um bestimmte Tier- oder Pflanzenarten oder einen besonderen Lebensraum, mal lassen wir die anderen Gruppenmitglieder an Naturerlebnissen, Workshop Erfahrungen oder den Rückmeldungen einer Bildbesprechung teilhaben. Auch eigene kleine Workshops haben wir wieder durchgeführt. Es gab eine freien Frage- und Antwortstunde zu Grundlagenthemen wie Kamerabedienung und Belichtungssteuerung, aber auch Spezialthemen wie „Fotografie mit Filtern“ waren vertreten. Um dabei auch unsere biologischen Kenntnisse etwas weiterzubringen, waren auch verschiedene Käferfamilien Thema eines Workshops.

Da wir bei aller Begeisterung für die Fotografie die ökologischen Zusammenhänge nicht komplett aus

den Augen verlieren wollten, haben wir begonnen eine Verbindung mit der Organisation „Nature First Photography“ aufzubauen. Diese arbeitet daran, Naturfotografen vor Augen zu führen, dass sie selber auch Teil des Problems sein können, indem sie entweder selber beim Fotografieren Schäden in der Natur anrichten oder durch das unbedachte Teilen von Aufnahmeorten, vor allem in den sozialen Netzwerken, Besucherströme in sensiblen Gegenden leiten. Durch die Beschäftigung mit dieser Problematik wollen wir vermeiden, selber in diese Fallen zu tapen.

Ein weiteres Thema, das uns seit der zweiten Jahreshälfte beschäftigt hat, ist die Arbeit an einer Ausstellung, in der wir mit unseren Fotos sowie begleitenden Texten auf die Schönheit, Bedeutung und die Gefährdung unserer Insektenwelt hinweisen wollen. Da wir feststellen mussten, dass diese Aufgabe absolut nicht trivial ist, wird uns die Vorbereitung der Ausstellung auch in diesem Jahr noch gut beschäftigen.

Marc Gerecke

Marc Gerecke hat die Leitung der AG zum Jahreswechsel abgegeben, um sich verstärkt anderen (ökologischen) Themen widmen zu können. Glücklicherweise hat sich mit Adolf Klumps ein engagierter Nachfolger gefunden, so dass die Gruppe ungebremsst ins Jahr 2020 starten konnte. Neue Interessenten sind natürlich weiterhin willkommen und können sich unter der Mailadresse fotoag-klumps@vodafone.de melden und in unseren Verteiler aufnehmen lassen.



Der Wintereinsatz hat sich gelohnt: So sah der Teich Anfang März 2019 aus. | Fotos: Marion Heinemann

Regelmäßige Handmäh bringt neue Blüten ans Licht

Rohrkolben, Schilfrohr, Goldruten, Brombeeren, Hartriegel, Birken, Weiden – ohne unsere monatlichen Pflegeeinsätze würde der idyllische Badebornsteich am Fuße des Benther Bergs rasch zuwuchern. Das wurde uns im letzten Jahr wieder sehr bewußt, nachdem Anfang Mai Rohrweihen das Röhricht am Teichrand besetzten und dort bis Ende Juli zwei Jungvögel großzogen. Um die Brut nicht zu gefährden, durften wir uns ausgerechnet

zur Hauptvegetationszeit am Teich nicht blicken lassen, um wie üblich jeden 2. Samstag im Monat um 11 Uhr dort zu sensen, zu schneiden, zu sägen und zu harken. Beim ersten Sommereinsatz kam dann so viel Grünmasse zusammen, dass wir Mühe hatten, den Kompost auf dem Gelände unterzubringen. Inzwischen hat sich das Problem weiter verschärft, so dass wir nach einer Lösung zum Abtransport suchen müssen.



Vier Monate später ist schon wieder jede Menge Grünes nachgewachsen.

Denn wir werden weiter alles dafür tun, um invasive Arten wie die Kanadische Goldrute und die Armenische Brombeere im Zaum zu halten, damit sich viele andere heimische Pflanzen wieder besser entfalten können, die sich dank unserer Pflege zunehmend wieder zeigen, zum Beispiel Großes Flohkraut oder Wilder Majoran, Braunelle, Aronstab, Ziest, Günsel, Gundermann, Wasserdost, Huflattich, Blutweiderich, Weidenröschen, Beinwell, Lungenkraut, Natternkopf, Platterbse, Margarite oder vier verschiedene Kleearten. Die Bienen werden es uns danken. Und auch wir haben unsere Freude daran.

Gerhard Hermann



Foto: Karsten Poschadel

Mähen für Falter, Primel und Co.

Die Höverschen Kippen am östlichen Stadtrand von Hannover werden seit über 30 Jahren von der AG Naturschutz Lehrte/Sehnde betreut. Entstanden sind die Kippen mit ihren Kalkmagerrasen, Gebüsch und Niederwald beim Bau der Hindenburgschleuse in Anderten um 1920. Besonders wertvoll sind die Kalkmagerrasen mit ihren vielen seltenen Pflanzen und Tieren. Auf dem zehn Hektar großen Gelände kommen insgesamt über 30 gefährdete Pflanzenarten und mehr als 60 Schmetterlingsarten vor. Für den Erhalt dieses besonderen Lebensraums ist viel Einsatz und Handarbeit gefordert. Da der Magerrasen ohne Zutun des Menschen verbuschen würde, müssen die Flächen gemäht und das Mahdgut entfernt werden. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover konnten im letzten Jahr wieder zahlreiche Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen Helfer*innen durchgeführt werden. Jedes Jahr finden zehn bis zwanzig Pflegeeinsätze statt. Der Erfolg der Maßnahmen lässt sich sehen! Der BUND bedankt sich bei allen Beteiligten und freut sich immer über neue Aktive.

René Hertwig

Wer Interesse hat, an den regelmäßig stattfindenden Arbeitseinsätzen auf den Höverschen Kippen teilzunehmen, wende sich bitte an Karsten Poschadel, Telefon: 05132 - 6279, E-Mail: info@peplis.de

Heimisch: Echte Schlüsselblume (*Primula veris*) | Foto: © Adobe Stock // H. Brauer

Weißstörche in der Region Hannover 2020:

Höchststand seit 75 Jahren

Wieder kamen die „Westzieher“ schon ab Anfang Februar zurück. Unter ihnen waren auch die Brutstörche, die im Winter 2017/18 zurück geblieben waren aber nach der Brutsaison 2018 doch wieder weggezogen waren. Vermutlich waren sie nicht weit weg, sondern haben die Wintermonate im mitteleuropäischen Raum an ihnen bekannten „Futterstellen“ wie Tiergehegen, Zoos oder Pflegestationen verbracht. Bis Mitte März waren die „Westzieher“ auf den Nestern. Ihr Anteil an der Regionspopulation wächst weiter. Die Gruppe der „Ostzieher“, die den Winter in der Sahelzone verbracht hatten, kam ab dem 20. März zurück. Auffällig war in diesem Jahr, dass es wieder einmal eine größere Anzahl von „Ostziehern“ gegeben hatte, die bis ins südliche Afrika gezogen waren. Sie trafen wegen des längeren Rückweges erst Ende April/Anfang Mai ein. Zu diesem Zeitpunkt waren fast alle Vorjahresnester besetzt. Die Spätankömmlinge mussten um Nistplätze kämpfen oder neue Nester bauen. Auffällig viele Kämpfe hat es im Stadtgebiet von Wunstorf gegeben.

Die Anzahl der Brutpaare in der Region ist 2019 nochmals auf nunmehr 73 gestiegen. Das ist ein Zuwachs um fast 15 Prozent in einem Jahr, was populationsbiologisch gesehen beachtlich ist. Zu Neugründungen kam es in Luttmersen, Mesmerode (2. Nest), Kolenfeld (2. Nest), Horst, Ditterke und Dolgen. Längere Zeit verwaiste Nester und Nisthilfen in Sutforf, Wilkenburg, Döhren (2. Nest) und Schillerslage waren erneut besetzt. Auf der Dollbergener Kirche gab es nach einer Unterbrechung von 16 Jahren eine erfolgreiche Brut. In historischer Zeit hat es in der Region nie so viele Störche gegeben. Die Nester befinden sich mehrheitlich in den Niederungen der Leine und ihren Nebengewässern. Erkennbar ist auf der Verbreitungskarte, dass es in länger unbesiedelten Bereichen, wie zum Beispiel im Calenberger Land, auch wieder Störche gibt (siehe Karte).

Bedingt durch die unterschiedlichen Ankunftszeiten erstreckte sich die gut zweimonatige Nestlingszeit der Jungen von Ende April bis in den August hinein. Die Frühbrüter hatten im Mai mit relativ niedrigen Temperaturen und kaltem Wind zu tun. Da es aber



Brutplatz in Bordenau – drei Junge im Nest, die Eltern daneben auf der Sirene | Foto: C. Löffelholz

keinen (Dauer-)Regen gab, blieben witterungsbedingte Verluste gering. Alle Brutpaare mussten in der Saison mit dem Defizit an Regen zurechtkommen. Die Wasserversorgung für die Jungen zum Tränken und Abkühlen, aber auch für die Eigenversorgung war im Allgemeinen aber kein Problem dank der vielen Gartenteiche im Siedlungsbereich. Regenwürmer, die sonst ein zentraler Nahrungsfaktor bei der Jungenaufzucht sind, standen durch die Trockenheit kaum zur Verfügung. Das Nahrungsangebot war aber dennoch optimal, vor allem durch die explosionsartige Massenvermehrung der (Feld-)Mäuse. Gute Mäusejahre sind auch beim Weißstorch bekanntermaßen gute Nachwuchsjahre. Im Sommer kamen als Nahrung neben den Großinsekten noch die Heuschrecken dazu. Sie wurden in großer Anzahl von den Grashalmen abgesammelt und verfüttert.

Insgesamt haben die 63 erfolgreichen Paare 157 Junge aufgezogen – 11 Paare und 43 Junge mehr als 2018. Nur 10 Paare blieben ohne Nachwuchs. Das ist ein sehr geringer Anteil. Mit 2,15 Jungen pro Paar wurde ein Höchstwert erzielt. Normalerweise werden in der Region im Mittel etwa 1,8 Junge flügge.

In den Nachbarkreisen der Region gab es ähnliche Brutergebnisse. 2019 sind in Niedersachsen und Bremen 1.133 Brutpaare gezählt worden, die 2.463 Junge aufgezogen haben. Damit folgt die regionale Population dem allgemeinen Trend der „Westziehern“.

Bei den „Ostziehern“ überwiegen dagegen Stagnation oder auch leichte Rückgänge im Bestand. Nach wie vor sind die Gründe für diese Entwicklung nicht vollständig geklärt. Sie steht im Widerspruch zum überwiegend negativen Trend im Artenspektrum und passt nicht wirklich zur ökologischen Qualität des heimischen Kulturraumes. Mögliche Erklärungen sind: Der Weißstorch ist mit Blick auf seine Ernährung ein „Generalist“. Er nutzt alle auch sehr spontan auftretenden Nahrungsquellen. Er ist ausgesprochen anpassungsfähig.

Die westziehende Population fliegt heute kaum noch über Gibraltar hinaus und „erspart“ sich die gefährlichen Flüge über die West-Sahara. Mehrheitlich verbleiben sie im Winter auf der iberischen Halbinsel. Damit sind ihre Zugwege kürzer und logischerweise auch die Verluste geringer.

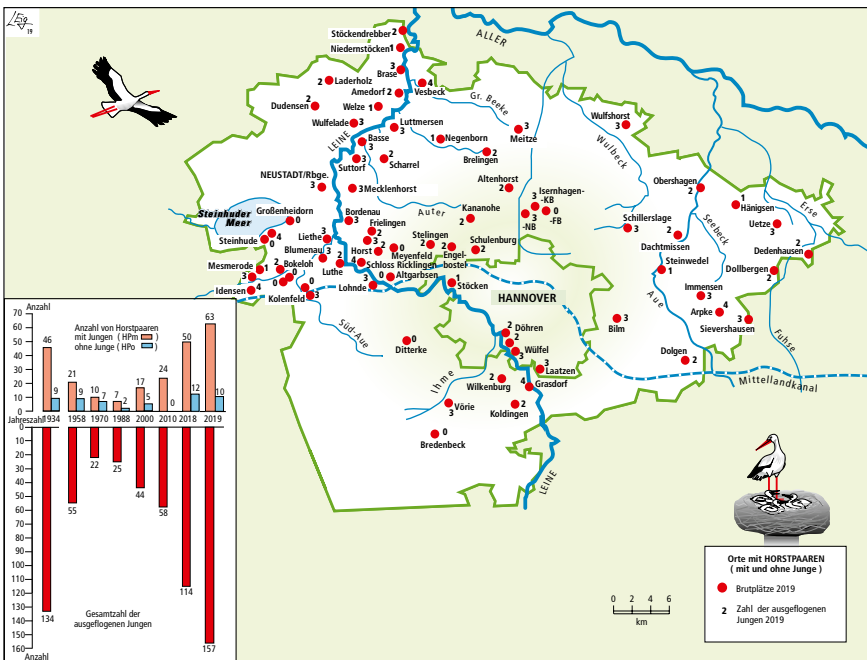
Weiterhin gibt es deutliche Veränderungen in der (Brut-)Biologie. Immer mehr junge Störche ver-

bleiben in den ersten Lebensjahren nicht mehr in Westafrika oder Iberien, sondern kehren schon als Ein- und Zweijährige im Frühjahr mit ihren älteren Artgenossen in ihre Geburtsgebiete zurück. Einige von ihnen verbringen bei uns als Nichtbrüter in kleinen und größeren Trupps den Sommer. Solche Trupps waren 2019 ganz besonders auffällig im Leinetal von Laatzen bis Neustadt zu beobachten. Andere brüten bereits, oder zeigen als „Verlobungspaare“ schon Ansätze von Brutverhalten und bauen neue Nester, unter anderem in Resse. Die Zahl der Zweijährigen, die ernsthaft und durchaus auch erfolgreich brüten, nimmt zu. Die Brutpopulation wird jünger.

Der sprunghafte Zuwachs an Störchen kommt unerwartet. Mit Blick auf die „Storchfähigkeit“ des heimischen Lebensraumes wird sich zeigen, ob etwa auch der starke Jahrgang 2019, der spätestens ab 2021 zurückkommen wird, hinreichend Platz finden wird. Nicht in jedem Jahr ist mit einer Massenvermehrung der Mäuse zu rechnen! Es ist davon auszugehen, dass die Auseinandersetzungen um Brutplätze und Lebensraum zunehmen werden und sich auf diesem Wege der Brutbestand einregeln wird.

Dr. Reinhard Löhmer

(Weißstorchbeauftragter der LHH und der Region)





Eine neue Runde für die BUND-Naturdetektive

Sie sind wieder unterwegs, die BUND-Naturdetektive. Mit einem Dutzend Veranstaltungen für Kinder von sechs bis zehn Jahren ist das BUND-Kinderprogramm wiederbelebt worden. Dabei steht die Begeisterung für die Natur und die wunderbare Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten im Vordergrund.



Auf Biberspurenuche in der Leineave: Das Biber-Puzzle ist geschafft! | Fotos: Sabine Littkemann

Nach einem etwas schleppenden Start waren die BUND-Naturdetektive 2019 schließlich ein voller Erfolg. Rund 100 Teilnehmer*innen zählten die Workshops im vergangenen Jahr, bei denen die Kinder in Wald und Flur auf Achse waren. Sie begrüßten das Frühjahr mit der Suche nach Kräutern, trafen sich zum Keschern an der Fösse oder probierten an der Freiluftschule Burg, wie man sich mit einfachen Mitteln im Wald einen Unterschlupf bauen kann.

Im Sommer bauten sie in der Eilenriede einen Wasserfilter mit Holzkohle und anderen Naturmaterialien, bestaunten die Vielfalt der Insekten und lernten, wie man sich mit Kompass und anderen Hilfsmitteln im Wald orientiert. In anderen

Sessions waren die Kinder auch produktiv, indem sie „Hotels“ für Insekten und Fledermauskästen bauten. Im Herbst konnte das Jahr dann ausklingen, mit der Suche nach Biber- und Tierspuren, einem kleinen „Erntefest“, dem Bau einer Laubhütte im Wald und einer Pilzsuche.

Angeleitet wurden die Kinder von erfahrenen Naturpädagog*innen, die mit Spielen und Experimenten stets für Abwechslung im Programm sorgten. So gelang es, dass nach den Workshops nicht nur Kinderaugen glänzten, sondern auch die Eltern froh und zufrieden darüber waren, dass ihre Kids mit einer großen Portion Spaß etwas von der Faszination der Natur erleben konnten.

Viele Eltern und Kinder fragten deshalb, ob wir 2020 wieder ein Kinderprogramm auf die Beine stellen könnten. Und die gute Nachricht ist: Es geht weiter! Dank der Förderung durch die Landeshauptstadt Hannover und dank der vier engagierten Naturpädagog*innen Sonja, Marc-André, Claudia und Andreas sind die BUND-Naturdetektive auch dieses Jahr wieder der Natur auf der Spur – mit Klassikern wie Kräuterexkursion oder Hüttenbau und mit Aktionen zu neuen Themen wie Erneuerbare Energien, das Leben im Teich, das Leben der Bäume oder die Vögel vor dem Winter. Wir freuen uns auf euch!

Das ganze Programm ist im Veranstaltungsteil dieses Heftes zu finden oder als Download unter www.bund-hannover.de.

Andreas Schug (Naturpädagoge)



Laut für Klimagerechtigkeit beim 4. globalen Klimastreik am 29. November 2019 | Foto: Romina Ranke

Mit viel guter Laune für eine nachhaltige Zukunft

Die BUNDjugend Hannover ist eine von mittlerweile sechs aktiven Ortsgruppen der BUNDjugend Niedersachsen. Jugendliche und junge Erwachsene (14 – 27 Jahre) der Region Hannover finden in der BUNDjugend Raum, sich über ökologische Themen auszutauschen, sich zu vernetzen und gemeinsam aktiv zu werden.

Im letzten Jahr waren wir bei jeder Fridays for Future-Demo in Hannover dabei, haben mitorganisiert, Reden gehalten und waren laut für Klimagerechtigkeit. Zum Erdüberlastungstag haben wir gemeinsam in einem breiten Jugendbündnis eine Menschenkette und eine 24-stündige Mahnwache am Opernplatz organisiert. Und auch sonst haben wir mit zahlreichen Aktionen Aufmerksamkeit geschaffen für die Themen, die uns am Herzen liegen: Umweltschutz, Nachhaltigkeit und eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir probieren gemeinsam aus, wie ein nachhaltiger Lebensstil aussehen kann und werden gern kreativ. Veganes Kochen mit regional-saisonalen Lebensmitteln, Kerzenziehen und Upcycling waren nur einige unserer Selbermach-Aktionen im letzten Jahr. Außerdem haben wir im November ein kleines Nähcafé ins Leben gerufen und treffen uns nun einmal im Monat, um gemeinsam Kleidung zu reparieren, Handarbeiten zu lernen und aus alten Stoffen etwas Schönes zu zaubern.

Ihr habt Lust, mal vorbeizuschauen oder an Aktionen teilzunehmen? Liebend gerne! Wir treffen uns regelmäßig im Landesjugendbüro von Janun e.V. (Goebenstraße 3a, 30161 Hannover). Meldet euch einfach unter: hannover@bundjugend-niedersachsen.de.

Infos zu unseren Projekten und Veranstaltungen findest du hier: <https://www.bundjugend-niedersachsen.de>



Für mehr Klimagerechtigkeit gehen wir weiter auf die Straße!

Seit einem Jahr streikt Fridays for Future jetzt schon in Hannover. Aber leider sind wir von echter Klimagerechtigkeit noch immer weit entfernt. Deshalb geht unser Protest auch in diesem Jahr weiter! Dafür brauchen wir eure Unterstützung! Unter dem Motto „Verkehrswende und Klimagerechtigkeit“ ist für den 24.4.2020 ein weiterer globaler Streik geplant. Immer noch wird zu diesem Thema nur diskutiert – wir wollen mit diesem Streik endlich ein Handeln bewirken!

Für mehr Infos: www.fridaysforfuture-hannover.de

Junge Leute – nachhaltig in Hannover & international aktiv

Hinter JANUN Hannover e.V. verbirgt sich das „JugendAktionsNetzwerk Umwelt und Naturschutz“, seit Mitte der 90er Jahre ein Zusammenschluss der Jugendumweltinitiativen wie BUND-Jugend und Naturschutzjugend.

JANUN lädt Jugendliche und junge Erwachsene zum Mitmachen ein. In zehn Gruppen engagieren sich Ehrenamtliche. Außerdem gibt es viele Angebote für Schulklassen. 2019 wurden 118 Workshops zu Themen der Nachhaltigkeit mit Schulen durchgeführt.

Ein sehr präsent und für uns sehr wichtiges Thema ist der Klimawandel. Mit „Fridays for Future“ engagieren sich jede Woche zahlreiche junge Menschen und möchten mit unseren Workshops einen wichtigen Teil leisten. Unter anderem auch in Zusammenarbeit mit Schulen aus der Region Hannover. Besonders beliebt ist die Klimastadtführung „temperaTour“. In 90 Minuten wird in Hannovers Innenstadt auf interaktive Weise thematisiert, wie unser Konsum einen direkten Einfluss auf den Klimawandel haben kann.

Wir freuen uns immer über Interessierte, neue Ideen und Inspirationen. Ihr könnt im Alter bis 30 Jahre Teil unseres Teams werden und zum Beispiel auf Honorarbasis Workshops anleiten. Auch mit interessierten Schulen arbeiten wir gerne zusammen.

Internationale Begegnungen für junge Leute ab 18

JANUN hat Partnerorganisationen in Sibirien, Belarus, der Ukraine, Serbien, Mazedonien, Kurdistan, Malawi und West Papua. Auch 2020 finden internationale Austauschprojekte statt, an denen alle im Alter von 18 – 30 teilnehmen können.



Internationales Umweltbildungscamp in Serbien
Foto: JANUN

Termine & Themen 2020:

- 21. – 31.03.:** Interkulturelles Lernen in Hannover (Deutsch-Belarussisch)
- 13. – 20.04.:** Naturschutzcamp in Österreich (Slowak.-Dt.-Österr.)
- 27.05. – 05.06.:** Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf Neuwerk und in Hannover
- 11. - 21.07.:** Internationale Jugendbegegnungen – Teamen lernen in Serbien
- 24.07. – 03.08.:** Inklusion in Hannover (Deutsch-Serbisch)
- 04. – 16.08.:** Internationales Camp im Lebensgarten Steyerberg
- August 2020:** Besuch einer chantischen Delegation aus Sibirien
- 17.08. - 26.08.:** Inklusion in Serbien (Deutsch-Serbisch)
- 27.08. – 07.09.:** Kulturelle Arbeit mit Kindern & Jugendlichen in Hannover (Deutsch-Kurdisch)
- 16. – 25.10.:** Gruppenspiele in der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover (Deutsch-Serbisch)

Kontakt: JANUN Hannover e.V.
Fröbelstr. 5, 30451 Hannover, Tel.: 0511-5909190
E-Mail: buero@janun-hannover.de



Foto Kornelia Manzini – LWG Bayern

Energie aus artenreichen (Wild-)Pflanzenmischungen – eine Alternative für Biogasanlagen?

Am 26. November 2019 luden der BUND Region Hannover, der grüne Ratsherr Dr. Godehard Kass und das Landvolk in Osterwald zu einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung zu einem für unsere Region neuem Thema ein: Artenreiche Blümmischungen mit ein- und mehrjährigen Wild- und ausgewählten Kulturpflanzen bieten eine Alternative zu Maismonokulturen für die Biogasproduktion. Im Schutz der einjährigen Sorten wachsen die mehrjährigen Pflanzen heran, so dass es jedes Jahr andere Blühaspekte gibt.

Die Referentin Kornelia Manzini von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau testet diese seit über 10 Jahren mit wissenschaftlicher Begleitung. Die positiven Resultate sind: eine enorme Erhöhung der Biodiversität von Insekten, Feldvögeln und anderen Tieren der Feldmark, die Vermeidung von Nitrat im Grundwasser durch ganzjährig bedeckten Boden, Humusaufbau und die Vermeidung von Wind- und Wassererosion. Dies macht diese Mischungen besonders wertvoll, auch für Wasserschutzgebiete. Sie bleiben mindestens fünf Jahre stehen und werden nur einmal im Jahr im Spätsommer geerntet. Dank der ausgefeilten Mischung gibt es bereits drei Wochen nach der Mahd wieder blühende Pflanzen.

Mit bei der Diskussion waren Teamleiter Naturschutz Wolfgang Fiedler und Mareike Herbst für die Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Beide betonten, dass dies eine auch aus Naturschutzgründen sehr interessante Variante sei. Der Methanertrag im Biogasreaktor beträgt jedoch im Vergleich zu Mais nur etwa 50 Prozent. Daher wird überlegt, ob Betriebe, die solche Mischungen anbauen, eine Entschädigung für den Ausfall bekommen, weil der Gewinn für Boden, Wasser und Naturschutz sehr hoch ist. Ziel ist, in der Region Hannover den Anbau solcher Mischungen zu begleiten; sowohl auf den dafür prädestinierten Sandböden im Norden als auch in der südlichen Börderegion.

Auf der BUND-Website steht der Vortrag von Kornelia Manzini zum Download unter dem Themenkomplex „Boden und Terra Preta“. Blümmischungen für Biogas werden mittlerweile von einigen Saatgutherstellern vertrieben. Weitere Infos bei Sibylle Maurer-Wohlatz, E-Mail: SMW@nds.bund.net

Sibylle Maurer-Wohlatz

Überregionale Arbeitsgruppe Humus in Gründung

Interessierte aus Landwirtschaft, BUND und der Interessengemeinschaft Gesunder Boden haben sich auf einer Tagung der „Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft“ am 29. Februar 2020 in der Südeide zusammengetan, um eine Arbeitsgruppe zum Thema Humusaufbau auf Agrarböden zu bilden. Ziel ist es, das Thema endlich einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Welche Rolle Agrarböden für die Speicherung von Kohlenstoff und damit als Senke für CO₂ spielen können, wurde bislang unterschätzt oder zu wenig beachtet. Doch das Interesse daran steigt, wie auch auf der Jahrestagung der Gesellschaft

für konservierende Bodenbearbeitung zu spüren war. Nicht ohne Grund: Mit der Zunahme von Humus werden Böden widerstandsfähiger gegen Wetterextreme, speichern mehr Regenwasser, verhindern Wind- und Wassererosion und stärken die Pflanzengesundheit, weil mit dem wachsenden Humusgehalt Bodenmikroorganismen wie Mykorrhiza-Pilze besser gedeihen, die wiederum Pflanzen optimal ernähren.

Bei Interesse bitte melden bei
Sibylle.Maurer-Wohlzatz@bund.net

MITEINANDER SPRECHEN – GEMEINSAM FÜR BIODIVERSITÄT, KLIMASCHUTZ UND ERNÄHRUNG und eine ZUKUNFT der LANDWIRTSCHAFT IN UNSERER REGION

Der BUND besucht in diesem Jahr Bauernhöfe und andere landwirtschaftliche Betriebe in der Region Hannover. Wir wollen uns vor Ort und im Gespräch mit den Landwirt*innen informieren und uns gemeinsam über die Herausforderungen der Landwirtschaft in unserer Region austauschen. Dieses Angebot richtet sich an alle interessierten Mitglieder des BUND. Wer

also Interesse hat, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu besichtigen und sich mit den Landwirt*innen auszutauschen, melde sich bitte bei Sibylle Maurer-Wohlzatz per Mail an: SMW@nds.bund.net Die Interessierten erhalten 14 Tage vor den Terminen eine Einladung. Die Termine werden auch auf der Website unter www.bund-hannover.de bekannt gegeben.

Der Schmetterling des Jahres 2020

Grüner Zipfelfalter (*Callophrys rubi*) | Foto: Erk Dallmeyer





Ein letztes Refugium für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) ist dieser Grabenabschnitt in der Feldmark bei Laatzen-Oesselse. Zur Förderung der Knotenameise wurde eine selektive Sensenmäh der Wiesenknopfbestände durchgeführt. | Fotos: Georg Wilhelm

Schutz des Moorbläulings geht weiter:

Totholz für die Rote Knotenameise

Auch im vergangenen Jahr setzte der BUND seine Bemühungen zum Schutz des vom Aussterben bedrohten Schmetterlings, den Moorbläuling, fort. Um seinen Lebensraum in der Feldmark bei Rethen zu erhalten, waren wieder viele Hände gefragt. Die Grabenabschnitte mit der Raupennahrungspflanze, dem Großen Wiesenknopf, wurden schonend mit der Sense gemäht und das Mahdgut mit dem Rechen entfernt. Außerdem konnten in mehreren Grabenabschnitten, in dem der Große Wiesenknopf fehlt, neue in liebevoller Handarbeit vorgezogene Wiesenknöpfe mit Spaten und Hacke mit dem Ziel gepflanzt werden, die Situation vor Ort weiter zu verbessern.

Dennoch ist der Zustand der Moorbläulingspopulation nach wie vor extrem prekär. Bei der sehr geringen Größe des Habitats und der Population können schon kleine Zufälle zum Aussterben führen. Gerade auch die beiden Dürrejahre in Folge sind bedrohlich insbesondere für die Rote Knotenameise. Auf diese Art ist der Moorbläuling angewiesen, nur sie dient dem Bläuling als Wirtsameise, sodass deren Schutz zunehmend an Bedeutung bei der Durchführung der Pflegemaßnahmen gewinnt.

Während in der Vergangenheit das Augenmerk vor allem darauf lag, die Wiesenknopfbestände zu fördern, damit sie nicht überwuchert und verdrängt werden, erschien dies jedenfalls 2019 nur

noch in Teilbereichen vordringlich. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit, die sich negativ auf die Bestände der Roten Knotenameise auswirkt, war die Förderung der Ameise viel wichtiger. Deshalb wurde der 2018 begonnene Weg weiter beschritten, durch selektive Sensenmäh und Brachestreifen ein von der Ameise bevorzugtes Mosaik aus höherer und niedriger Vegetation zu schaffen oder auch, wo inzwischen möglich, die Frühjahrsmahd einmal ausfallen zu lassen.

Ergänzend wurde im Juli 2019 rund 100 Stück Totholz auf den vorhandenen Brachestreifen verteilt. Mit dieser Maßnahme soll erprobt werden, ob damit die Rote Knotenameise gefördert werden kann. Bereits im August konnten mehrere Nester der Roten Knotenameise unter einzelnen Totholzstücken festgestellt werden. Da die Besiedlung Zeit benötigt, ist die weitere Entwicklung aber abzuwarten. Wir sind gespannt und möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken: dazu zählen die Landwirte, die Landschaftspflege-Firma Fritz Baumgarte, die Naturschutzbeauftragte Magret Sawowsky, die ÖSML, der Wasser- und Bodenverband, die Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover, der Gewässer- und Landschaftspflegeverband Mittlere Leine und natürlich die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus wissen wir derzeit nicht, ob die Mitgliederversammlung wie geplant stattfinden kann. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über Terminänderungen: www.bund-hannover.de

Mitgliederversammlung 2020

Die Mitgliederversammlung 2020 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

Donnerstag, 14. Mai 2020
19.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Finanzausschusses
5. Bericht der Kassenprüfer*innen
6. Aussprache über den Kassenbericht und den Bericht der Kassenprüfer*innen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen der Kassenprüfer*innen
9. Wahl der Vertreter*innen zur Jahresvertreter*innenversammlung 2020
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2020 durch den Finanzausschuss, Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2020
11. Anträge
12. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Gerd Wach

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz. Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.

Wir möchten auf den Vortrag zum Thema „Lebendige Gärten – Blütenparadiese statt Schottergärten“ von Dr. Olaf von Drachenfels um 17 Uhr vor der Mitgliederversammlung des BUND Region Hannover hinweisen (siehe Seite 44).

Arbeitseinsätze und Ganzjahresangebote

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Winter	<p>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</p> <p>Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden unter: www.bund-hannover.de / Veranstaltungen oder www.oessm.org</p>	<p>Kontakt: Heiko Köster, Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)</p> <p>E-Mail: koester@oessm.org Telefon: 05037-96 70</p>
Einmal monatlich	<p>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</p> <p>Die AG Naturschutz Sehnde/Lehrte pflegt die Trockenrasen und Orchideenwiesen auf den Höverschen Kippen. Wer mithelfen will, ist immer herzlich willkommen!</p>	<p>Kontakt: Karsten Poschadel 05132-62 79</p> <p>Anfahrt: Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“.</p>
Ganzjährig in der Regel jeder 2. Samstag im Monat	<p>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Bentherr Berg</p> <p>Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badebornteich, anschließend gemeinsames Picknick. Witterungsbedingte Änderungen!</p>	<p>Treffpunkt: Badebornteich am Fuße des Bentherr Berges Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg“ Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle 0511-66 00 93 oder bund.hannover@bund.net</p>
Ganzjährig	<p>Förderprogramm für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen</p> <p>Beratungen und Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung und Entsiegelungsmaßnahmen sowie zu den finanziellen Zuschüssen im Rahmen des Projektes „Begrüntes Hannover“.</p>	<p>Ort: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr.19, 30451 Hannover (Linden-Nord)</p> <p>Kontakt: 0511-70 03 82 47 oder begruenteshannover@nds.bund.net</p>
Ganzjährig	<p>BUND-Fledermauszentrum Hannover</p> <p>Aktive ganzjährig gesucht (Fledermauspflege, Handwerk, Transporte, Habitaterhaltung, Höhlenbaumkontrolle, Veranstaltungen, Kinderaktionen)! www.bund-fledermauszentrum-hannover.de</p>	<p>Kontakt: gudrun.becker@bund.net Betreff „AG Fledermäuse“</p> <p>Bei uns kann jeder ganz nach seinen Interessen sich einen klar umgrenzten ehrenamtlichen Schwerpunkt setzen.</p>
von März bis November Termine nach Absprache	<p>Werkstätten in Kindertagesstätten</p> <p>1. Abfall-Trennung und Recycling Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde? 2. Recycling-Papier selber herstellen. Kinder-Werkstatt für Kindertagesstätten in der Region Hannover.</p>	<p>Anmeldung / Terminabsprache: bund.hannover@bund.net oder Astrid Groß 0511-2 10 60 37 oder lanagro@yahoo.de (Abfall/Kompost/Papierrecycling) Dr. Renate Schulz 0174-171 70 58</p>

Veranstungskalender

April	Thema	Veranstungsort / Anfahrt
Sonntag, 19.04.2020 10:30-13:30 Uhr	Was lebt dort im Teich? (Naturdetektive 6-10 Jahre) Keschern am Badebornteich. Wir gehen auf die Suche nach Amphibien und anderen versteckten Lebewesen eines Stillgewässers.	Treffpunkt: Haltestelle „Benther Berg“, Buslinie 580, von dort aus gehen wir dann zum Badebornteich. Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz
Sonntag, 19.04.2020 14:00 Uhr	Frühjahrsblüher unter alten Bäumen im „Ricklinger Holz“ Naturkundliche Führung mit Michael Barth (BUND) durch die standorttypische Auwaldvegetation mit Lerchensporen, Buschwindröschen, Waldbingelkraut und Aronstab.	Treffpunkt: Hannover, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 10 Haltestelle „Beekestraße“. Anmeldung nicht erforderlich. Wir treffen uns auch bei Regen.
Donnerstag, 23.04.2020 19 Uhr	Der BUND Region Hannover stellt sich vor - ein Kennenlernabend (nicht nur) für neue BUND-Mitglieder Wir möchten uns Mitgliedern und Interessierten in gemütlicher Runde vorstellen! Aktive aus den BUND-Arbeitsgruppen berichten über ihre Arbeit, Vorstand- und Geschäftsstelle stehen für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Bei Rückfragen: 0511-66 00 93
Donnerstag, 23.04.2020 19 Uhr	UNIVERSUM KLEINGARTEN Saatgutgewinnung Wer einmal angefangen hat, samenfeste Gemüsesorten zu vermehren, wird daran viel Freude haben und es nicht mehr lassen wollen. Wie mache ich das? Welche Gemüsearten kreuzen sich leicht untereinander? Marco Schmale – Fachberater – wird dies anschaulich zeigen, sodass wir bald alle zu Saatguterhalter*innen werden und Saatgut über den Zaun tauschen können.	Ort: Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5. Anfahrt: Stadtbahn 4 oder 5 bis „Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum“, dann 5 min zu Fuß
Samstag, 25.04.2020 07-10:30 Uhr	Vogelstimmen-Exkursion in der Eilenriede Unter fachkundiger Leitung des ehemaligen Stadtförsters gibt es viel zu hören und zu entdecken. Die Exkursion führt durch die Kleingärten und über das Gelände der Waldstation. Anschließend werden die gehörten Arten bei Kaffee und Tee nachbereitet. Führung: Gerd Garnatz	Ort: Waldstation Eilenriede, Kleestraße 81, Hannover-Kleefeld Anmeldung nicht erforderlich. Informationen unter Telefon 0511-16 843 801

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 25.04.2020 10-13 Uhr	<p>Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen</p> <p>Es gibt ein umfangreiches Angebot rarer und seltener Nutzpflanzensorten. Separat können Stauden und überschüssige Pflanzen getauscht werden. Viele Informationen zu Garten und Nutzpflanzen.</p>	<p>Ort: Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte – Ortsteil Ahlten Anfahrt: S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 min zu Fuß.</p>
Sonntag, 26.04.2020 14-16 Uhr	<p>Pflanzenbörse mit historischen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen</p> <p>Bei der BUND OG Sehnde/Lehrte mit Kaffee und Kuchen. Es können selbst angezogene Pflanzen als Spende mitgebracht werden. Der Erlös wird für einen guten Zweck in Wehmingen verwendet.</p>	<p>Ort: c/o Daniela Liskow, Wehminge-Str. 7, Sehnde – Ortsteil Wehmingen, Anfahrt: Buslinien 330 und 390 bis Wehmingen Kontakt: 05138-52 90</p>
Samstag, 02.05.2020 10-14 Uhr	<p>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND Projekts UNIVERSUM KLEINGARTEN / Steintormasch</p> <p>Mit dem Verein AckerPella e.V.: Es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: Parkplatz vor Vereinshaus KGV Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover Anfahrt: Stadtbahn 4 oder 5 bis „Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum“, dann ca. 11 min zu Fuß</p>
Sonntag, 03.05.2020 11-13 Uhr	<p>Wildbienen-Fotoexkursion Blühende Wiesen</p> <p>Extensiv gepflegte Wiesen bieten ein buntes Blütenangebot, das zahlreiche Wildbienen, Blattwespen und Schwebfliegen anzieht. Gehen Sie auf Entdeckungstour mit erfahrenen Naturfotografen und lernen Sie die Tricks der Insektenfotografie kennen.</p>	<p>Ort: Treffpunkt: Hinüberscher Garten, Am Hinüberschen Garten 1, 30419 Hannover. Leitung: Hans Leunig (BUND LV Niedersachsen) Kontakt: wildbienen@nds.bund.net Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!</p>
Sonntag, 03.05.2020 14-17 Uhr	<p>Wildkräuterspaziergang (Naturdetektive 6-10 J.)</p> <p>Bei einem Spaziergang durch den Abenteuer Naturgarten Janun entdecken wir essbare Wildpflanzen. Wir lernen, wie Kräuter geerntet und weiterverarbeitet werden, und lassen den Tag am Lagerfeuer ausklingen.</p>	<p>Treffpunkt: Abenteuer Naturgarten Janun, Kirchrode Anfahrt: Straßenbahn 5, Haltestelle „Saarbrückener Straße“, dann 3 min zu Fuß, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Anspruchpartnerin: Claudia Mannherz</p>
Freitag, 03.05.2020 14-17 Uhr	<p>Pflanzenbasar mit alten und samenfesten Tomatensorten und Nutzpflanzen</p> <p>in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche in Kooperation mit dem BUND Region Hannover</p>	<p>Ort: Kita Bethlehemplatz 1B, 30451 Hannover-Linden, Anfahrt: Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“</p>

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag, 08.05.2020 20-22 Uhr	Fledermausführung im Schulbiologiezentrum Hannover Die AG Fledermäuse des BUND Region Hannover lädt zur Fledermausführung im Schulbiologiezentrum Hannover ein. Um 20 Uhr startet die Exkursion. Bitte festes Schuhwerk und wenn vorhanden, Taschenlampe mitbringen. (Bei Gewitter, Sturm o. Starkregen entfällt die Exkursion und wird durch einen Fledermausvortrag ersetzt)	Ort: Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover keine Anmeldung erforderlich Eintritt frei alle Infos auf schulbiologiezentrum.info
Samstag, 09.05.2020 09-13 Uhr	UNIVERSUM KLEINGARTEN Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen BUND und Verein AckerPella e.V. bieten das bewährte Tomatensortiment und viele Informationen rund um das ökologische Gärtnern an.	Ort: Markplatz Langenhagen, Westseite Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 bis „Markplatz Langenhagen“
Samstag, 09.05.2020 15-17 Uhr	Staudentauschbörse sowie historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen Pflanzenbörse von AG Dorf Meyenfeld e.V. und BUND OG Garbsen. Es gibt Kaffee & Kuchen.	Ort: c/o Kerstin Holznapel, Im Bleeke 24, 30826 Garbsen, Ortsteil Meyenfeld, Kontakt: 05131-55 549 Anfahrt: Buslinie 440, Haltestelle „Leistingler Straße“
Samstag, 09.05.2020 Sonntag, 10.05.2020 15-17 Uhr	22. Hannoversche Pflanzentage Der BUND Region Hannover ist mit seinen Kooperationsprojekten mit der LH Hannover vertreten: „UNIVERSUM KLEINGARTEN“ und „Begrüntes Hannover – Gebäudebegrünung und Entsiegelung“ sowie Nutz- und Wildpflanzenvielfalt. Alle Pflanzen sind in torffreier Erde mit Qualitätskompost von aha gezogen.	Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark am Hannover Congress-Centrum, Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134 bis „Congress-Centrum“, Kontakt: smw@nds.bund.net
Sonntag, 10.05.2020 10 Uhr	Lindens grüne Ecken Auch dieses Jahr werden wir verwunschene Hinterhöfe und stille Straßenzüge aufspüren, die uns mit blühenden Fassaden und interessanter Bepflanzung erfreuen und zur Nachahmung anregen. Ein dicht besiedelter Stadtteil wie Linden überrascht an diesem Sonntagmorgen mit den grünen Ideen seiner Bewohner. Führung: Naturschutzbeauftragter Gerd Wach (BUND)	Treffen: BUND-Projektbüro, Grotestraße 19, Linden-Nord Anmeldung: 0511-70 038 247 oder begruenteshannover@nds.bund.net Infos zur Veranstaltung und zum Förderprogramm für Gebäudebegrünung und Entsiegelung: www.begruenteshannover.de

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 10.05.2020 10-13 Uhr	<p>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND Projektes UNIVERSUM KLEINGARTEN / Hainholz</p> <p>Mit dem Verein AckerPella e.V.: es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: Vereinshaus KGV Feierabend, im Othfelde 16, 30165 Hannover</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 bis „Büttnerstraße“, dann ca. 13 min zu Fuß</p> <p>Kontakt: info@universum-kleingarten.de</p>
Donnerstag, 14.05.2020 17 Uhr	<p>Lebendige Gärten – Blütenparadiese statt Schottergärten</p> <p>Vortrag von Dr. Olaf von Drachenfels</p> <p>Im Anschluss an den Vortrag findet die Mitgliederversammlung statt.</p>	<p>Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List).</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>
Donnerstag, 14.05.2020 19 Uhr	<p>Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover</p> <p>Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen! Wir bitten möglichst um Voranmeldung.</p> <p>Corona bedingt bitte Termin auf www.bund-hannover.de vorab prüfen.</p>	<p>Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List).</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>
Freitag, 15.05.2020 15-17 Uhr	<p>Wildbienenexkursion Kulturhistorische Schatztruhe Klostergarten</p> <p>Wildbienen sind fleißig - sie bestäuben zahlreiche Pflanzenarten und sind damit unverzichtbar. Ohne sie würde unsere Landwirtschaft nicht funktionieren, denn 80% aller heimischen Wild- und Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Alte Klostergärten mit Streuobstwiesen bieten den nützlichen Insekten geeignete Nisträume und Nahrungsquellen. Leitung: Jakob Grabow-Klucken (BUND Niedersachsen)</p>	<p>Treffpunkt: Kloster Mariensee, Höltystraße 1, 31535 Neustadt am Rübenberge.</p> <p>Kontakt: wildbienen@nds.bund.net, Telefon: 0511-96 56 912</p> <p>Anmeldung nicht erforderlich</p>
Samstag Sonntag 16.05.2020 17.05.2020 10-18 Uhr	<p>Meyers Markttag - „Frühlingszauber“</p> <p>Auf dem historisch und zugleich modernen Zoo-Bauernhof werden die verschiedensten regionalen Spezialitäten, Handwerke und Artenschutzprojekte dargeboten. Die AG Fledermäuse BUND Region Hannover ist wieder mit dabei.</p> <p>Erneut am 19.9.2020/20.09.2020 (Thema Herbst und Erntezeit)</p>	<p>Ort: Erlebnis-Zoo Hannover, Adenauerallee 1, 30175 Hannover, Deutschland</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 11 zum Endpunkt „Zoo“ oder mit den Buslinien 128 oder 134</p> <p>Nähere Informationen unter www.zoo-hannover.de</p>

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 16.05.2020 10-14 Uhr	<p>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND Projekts UNIVERSUM KLEINGARTEN / Steintormasch</p> <p>Mit dem Verein Acker Pella e.V. werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: Parkplatz vor Vereinshaus KGV Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover</p> <p>Anfahrt: Stadtbahn 4 oder 5 bis „Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum“, dann ca. 11 min zu Fuß</p>
Samstag, 16.05.2020 14-17 Uhr	<p>Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen</p> <p>mit der BUND Ortsgruppe Pattensen. Es gibt ein umfangreiches Angebot rarer und seltener Nutzpflanzensorten. Separat können Stauden und überschüssige Pflanzen getauscht werden. Es gibt Kaffee, Getränke und Kuchen sowie viele Garteninformationen</p>	<p>Ort: c/o Familie Wohlatz, Dorfstr. 1 auf dem Hof, Pattensen, OT Reden</p> <p>Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden-Ihssengasse“</p> <p>Kontakt: SMW@nds.bund.net</p>
Sonntag , 17.05.2020 11-13 Uhr	<p>Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen</p> <p>Nutzpflanzen mit der BUND-Ortsgruppe Barsinghausen. Es gibt ein umfangreiches Angebot rarer und seltener Nutzpflanzensorten. Der Erlös fließt an den Verein der abgebrannten Ökostation! Spenden sind willkommen!</p>	<p>Ort: c/o eKoM – Garten / Frank Roth – BUND OG Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8</p> <p>Anfahrt: Bus 532, Haltestelle „Gutsstraße“</p> <p>Kontakt: 05105-59 13 674</p>
Sonntag , 17.05.2020 10-13 Uhr	<p>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND Projekts UNIVERSUM KLEINGARTEN / KGV Burgland</p> <p>Mit dem Verein AckerPella e.V.: Es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: KGV Burgland, Vereinsheim, Lotte-Burghardt-Weg 32, 30419 Hannover</p> <p>Anfahrt: Stadtbahn 4 oder 5 bis „Herrenhäuser Gärten“, dann Bus 136 bis „Gretelriede“, dann ca. 6 min zu Fuß</p>
Montag, 18.05.2020 17 Uhr (Vortrag ab 18:30 Uhr)	<p>Wohnen unter einem grünen Dach</p> <p>Eine historisch-botanische Führung durch die Grasdachsiedlung „Laher Wiesen“ in Bothfeld. Wir begeben uns auf eine Zeitreise zum Thema Gründächer und erfahren mehr über die Berankung mit Kletterpflanzen. Im Anschluss gibt es einen Vortrag mit Bildern aus der Entstehungszeit der Siedlung.</p> <p>Führung und Vortrag: Andreas Ackermann, Landschaftsarchitekt</p>	<p>Treffpunkt: Ecke Heidkampe/Im Wiesenkampe</p> <p>Vortrag: Freie Waldorfschule Bothfeld, Weidkampsheide 17, Hannover-Bothfeld</p> <p>Anmeldung: 0511-70 038 247 oder begruenteshannover@nds.bund.net</p>

Mai/ Juni	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag, 22.05.2020 21 Uhr	Laubfroschexkursion am Benthler Berg Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lenthaler Chaussee mit Marion Heinemann und Lotta Zoch. Bei gutem Wetter gibt es ein Laubfroschkonzert zu hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen.	Treffpunkt: Parkplatz am Fuße des Benthler Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“. Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benthler Berg/Lenthaler Chaussee“ Kontakt: BUND 0511-66 00 93 oder bund.hannover@bund.net
Freitag, 05.06.2020 Samstag, 06.06.2020 Sonntag, 07.06.2020	„Rendezvous im Garten – Motto: Wissen, das wandert“ bei Kleingärtner*innen mit dem Pfortenschild „UNIVERSUM KLEINGARTEN – Mein Garten für Vielfalt“. Kommen Sie unser Universum Kleingarten besuchen!	Treffpunkt: in Kleingartenvereinen in der LH Hannover genaue Ankündigung unter: www.universum-kleingarten.de
Sonntag, 07.06.2020 14-18 Uhr	Hänsel und Gretel (Naturdetektive 6-10 J.) Du siehst, wie du dich mittels Sonnenstand, Kompass und der Baumrinde orientierst und zielsicher deinen Weg findest. Das ist spannend, und du lernst, dir selbst und deinen Freunden zu vertrauen. Am Ende winkt ein verborgener Schatz.	Treffpunkt: Lister Turm, Spielplatz hinter dem Biergarten Lister Turm Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz
Sonntag, 07.06.2020 15-17 Uhr	Workshop Wildkräuter im Garten erkennen und nutzen mit Andrea Sarti (Weißdorngarten) im Rahmen von „UNIVERSUM KLEINGARTEN“ Unser Motto ist, den Wert von Wildkräutern zu erkennen und sie vielfältig nutzen: als Salatbeigabe und zur Herstellung von Kräutertees und Jauchen.	Ort: Vereinshaus KGV Tiefeland, Am Ihlpohl 11, 30453 Hannover Anfahrt: Stadtbahn Linie 9 bis „Körtingsdorfer Weg“, dann ca. 10 min zu Fuß. Kontakt: info@universum-kleingarten.de
Samstag, 13.06.2020 10:15-12:15 Uhr	Bienen brauchen Blüten Eine Exkursion mit dem Netzwerk Wildbienenschutz e.V., Hans-Jürgen Sessner. Anmeldung nicht erforderlich.	Treffpunkt: Haltestelle „Burgdorf/Weserstraße“, 31303 Burgdorf Kontakt: wildbienen@nds.bund.net
Sonntag, 14.06.2020 14-18 Uhr	Offene Pforte „Unser Garten für Insektenvielfalt“ Stauden und Gemüsebeete werden erst im Frühjahr geschnitten und bleiben im Winter „unordentlich“, so dass Überwinterungsplätze für Insekten in den Stängeln erhalten bleiben. Die Vielfalt von Nutzpflanzen im Freiland und Gewächshaus macht uns autark. Wir lüften das Geheimnis fruchtbaren Bodens mit Hilfe von Kompost, Gründünger, Terra Preta & Co.	Ort: c/o Familie Wohlatz, Dorfstr. 1 auf dem Hof, Pattensen, OT Reden Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden-Ihssengasse“ Kontakt: SMW@nds.bund.net

Juni/ August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Dienstag, 16.06.2020 9-12 Uhr	Offene Pforte: Gartenkosmonauten im KGV Herrenhausen-Burg e.V. Ein Gartenprojekt, entstanden in Zusammenarbeit von Zachäus-KiTas aus dem Wernigeroder Weg zusammen mit dem BUND-Team UNIVERSUM KLEINGARTEN und den KGV Herrenhausen-Burg und Burgland	Ort: Modellgarten KGV Herrenhausen-Burg e.V., Fliederweg 78, Hannover-Burg, Anfahrt: Bus 136 bis „Gretelriede“, dann 6 min zu Fuß; Zugang vom Parkplatz Lotte-Burghardt-Weg
Dienstag, 20.06.2020 15-17 Uhr	Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg Eine frühsummerliche botanische Wanderung über den südlichen Kronsberg mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf gutes Schuhwerk achten!	Treffpunkt: Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo-Ost“, Hannover Kontakt: Helmut Strecker 0511-52 48 67 9
Sonntag, 21.06.2020 10 Uhr	Neue Lebensräume auf Dächern und an Fassaden (Linden) Mit dem Fahrrad erkunden wir in Hannover beeindruckende Dach- und Fassadenbegrünungen und besichtigen Grundstücke, die sich nach einer Entsiegelung grün präsentieren. In Gesprächen mit den Eigentümer*innen erfahren wir mehr über die neuen grünen Lebensräume in der Stadt. Führung: Jana Lübbert (BUND)	Anmeldung: 0511-70 038 247 oder begruenteshannover@nds.bund.net Infos zur Veranstaltung und zum Förderprogramm für Gebäudebegrünung und Entsiegelung unter: www.begruenteshannover.de
Samstag, 27.06.2020 16 Uhr	Neue Lebensräume auf Dächern und an Fassaden (List) Mit dem Fahrrad erkunden wir in Hannover beeindruckende Dach- und Fassadenbegrünungen und besichtigen Grundstücke, die sich nach einer Entsiegelung grün präsentieren. In Gesprächen mit den Eigentümer*innen erfahren wir mehr über die neuen grünen Lebensräume in der Stadt. Führung: Gerd Wach (BUND)	Anmeldung: 0511-70 038 247 oder begruenteshannover@nds.bund.net Infos zur Veranstaltung und zum Förderprogramm für Gebäudebegrünung und Entsiegelung unter: www.begruenteshannover.de
Sonntag, 05.07.2020 11-18 Uhr	Ein Tag im Natur-Erlebnis-Garten Der Natur-Erlebnis-Garten wird im Rahmen des BUND Wildbienen-Fotowettbewerbs 2020 von 11-18 Uhr geöffnet. Besucher*innen können ohne Anmeldung kommen. Zusätzlich werden Führungen angeboten.	Treffpunkt: Natur-Erlebnis-Garten, Auhagener Str. 22, 31515 Wunstorf Leitung: Ursula Rüks und Friedhelm Selke vom Netzwerk Wildbienen-schutz e.V.

Juni/ August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 05.07.2020 11-18 Uhr	<p>Garten naturgemäß – ein Lebensraum für Mensch und Natur – Offene Pforte bei Klaus Hennemann (BUND)</p> <p>Totholzhaufen, Trockenmauern, vogelnützliche Bepflanzung und gezielte Auswahl an Stauden und Blütenpflanzen speziell für Wildbienen, mit zugehörigen biologisch richtigen Nisthilfen. Ganzjährig ist auch ein Termin nach Vereinbarung möglich!</p>	<p>Ort: Kleingartenanlage Germania List – Garten Nr. 20, Schneckenburger Straße 22G, Hannover-List, Zugang über Parkplatz „Germania List“</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“</p> <p>Kontakt: 0511-69 22 52</p>
Sonntag, 05.07.2020 14-18 Uhr	<p>Energie aus der Natur (Naturdetektive 6-10 J.)</p> <p>Wie kann ich aus Sonne, Wind und Wasser Strom gewinnen? Wir erforschen spielerisch die Kräfte der Natur, die uns umweltfreundliche Energie schenken.</p>	<p>Treffpunkt: Freiluftschule Burg, Burgweg 2, Anfahrt: Straßenbahn 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“, dann 15 min zu Fuß</p> <p>Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net</p> <p>Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz</p>
Sonntag, 07.07.2020 19 Uhr	<p>Fahradexkursion „Faszination Schwalben und Mauersegler“</p> <p>mit der BUND-Arbeitsgruppe Gebäudebrüter. Wir beobachten die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Was können wir tun, damit sich diese liebenswerten Stadtbewohner auch in Zukunft bei uns wohlfühlen?</p>	<p>Treffpunkt: Reiterverein Hannover e.V., Am Jagdstall 25. 30179 Hannover</p> <p>Bei schlechtem Wetter (Starkregen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche verschoben!</p> <p>Anmeldung: BUND 0511-66 00 93 oder rosieschulz@gmx.de</p>
Samstag, 11-12:30 Uhr Sonntag, 14-15:30 Uhr im August 2020	<p>Event „Tomatenvielfalt erleben“</p> <p>Wir probieren gelbe, rote, grüne Sortentomaten mit ihren unterschiedlichen Aromen. Kurzvortrag über Tomatenvielfalt, Tomatenanbau, widerstandsfähige Sorten und Saatgutgewinnung mit Sibylle Maurer-Wohlrat. Anmeldung bitte unter: universum@nds.bund.net</p>	<p>Ort: In zwei Kleingartenvereinen in der LH Hannover.</p> <p>Ort und Termin werden rechtzeitig unter www.universum-kleingarten.de bekanntgegeben!</p> <p>Um Anmeldung wird gebeten.</p>
Samstag, 29.08.2020 15-21:30 Uhr (Beginn der Exkursion um 20 Uhr)	<p>Nacht der Fledermäuse Hannover 2020 European Batnight</p> <p>Das Schulbiologiezentrum Hannover und die AG Fledermäuse des BUND Region Hannover laden 2020 wieder zu einem bunten Programm rund um die Fledermäuse ein. Bitte festes Schuhwerk anziehen. Die Exkursion entfällt bei Gewitter, Sturm oder Starkregen.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum Hannover Vinnhorster Weg 2 in 30419 Hannover</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinien 4, 5 - Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136 - Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“</p> <p>Alle Infos unter schulbiologiezentrum.info</p>

September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 06.09.2020 10:30-13:00 Uhr	Naturschutz-Maßnahmen im Benthler Berg-Vorland und im Fössetal, eine Radtour Die Naturschutzmaßnahmen der letzten Jahre (Salzpflanzen an der Fösse, Galloway-Beweidung und Badebornteiche) mit dem Fahrrad erkunden. Führung: Ulrich Schmersow (LHH)	Treffpunkt: Treffpunkt: Buslinie 580, Haltestelle „Benthler Berg“, Hannover-Badenstedt, Anmeldung: Telefon 0511-16 843 801
Sonntag, 06.09.2020 14-18 Uhr	Mein Freund der Baum (Naturdetektive 6-10 J.) Die Bäume geben uns Sauerstoff zum Atmen. Welche Lebensräume bieten sie? Wie kommen sie durch die Jahreszeiten und wie erkenne ich die Baumarten? Beim anschließenden Klettern werden wir die Bäume nochmal ganz genau unter die Lupe nehmen können.	Treffpunkt: Freiluftschule Burg, Burgweg 2, Anfahrt: Straßenbahn 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“, dann 15 min zu Fuß, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz
Sonntag, 06.09.2020 15-18 Uhr	Tag der offenen Tür - Amphibienbiotop Badebornteich am Benthler Berg Führungen um das Amphibienbiotop. Informationen zur Arbeit des BUND. Kinder sind herzlich willkommen: Wir untersuchen gemeinsam Kleinstlebewesen im Teich.	Ort: Badebornteich, Hannover-Badenstedt, am Fuße des Benthler Bergs, Albrecht-Schaeffer-Weg Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benthler Berg/Lenther Chaussee“, 5 min Fußweg am Benthler Berg entlang
Mittwoch, 16.09.2020, 19-21 Uhr	UNIVERSUM KLEINGARTEN: Vortrag/ Diskussion: Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit durch org. Dünger & Spezialkomposte. Klimaschutz durch Humusaufbau auf kleinsten Flächen im Garten Wie kann ich im Garten und beim Gemüseanbau die Bodenfruchtbarkeit erhöhen durch Humusaufbau und damit einen bislang völlig unterschätzten Beitrag zum Klimaschutz leisten? Welche Rolle spielen Bodenlebewesen für die Bodenfruchtbarkeit? Wie viel und wann darf ich düngen, ohne zu überdüngen?	Ort: Ort: BUND Umwelthaus, Goebenstraße 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss, Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Kontakt: smw@nds.bund.net Referentin: Sibylle Maurer-Wohlatz, Garten- und Bodenexperten
Freitag, 20.09.2020, 14-18 Uhr	Apfelfest (Naturdetektive 6-10 J.) Einen frischen Apfel hat doch bestimmt jeder schon einmal gegessen. Aber was kann man sonst noch Leckeres aus ihm machen? Wir machen uns auf die Suche nach ertereifen Äpfeln und verarbeiten diese zu Apfelsaft, Bratäpfeln und Apfelmuchen.	Treffpunkt: Abenteuer Naturgarten Janun, Kirchrode, Anfahrt: Straßenbahn 5, Haltestelle „Saarbrückener Straße“, dann 3 min zu Fuß, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz Telefon: 0176-49 309 998

Oktober- Dezember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 04.10.2020, 14-18 Uhr	<p>Vögel vor dem Winter (Naturdetektive 6-10 J.) Warum können Vögel überhaupt fliegen – und warum singen sie? Wir beobachten Vögel und lernen, wie wir sie füttern können.</p>	<p>Treffpunkt: Freiluftschule Burg, Burgweg 2, Anfahrt: Straßenbahn 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“, dann 15 min zu Fuß, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz</p>
Samstag, 17.10.2020, 14-18 Uhr	<p>Pilze suchen, finden und bestimmen (Naturdetektive 6-10 J.) Pilze faszinieren durch ihre Farbenvielfalt und ihr geheimes Leben im Untergrund. Doch ohne genaues Wissen ist die Gefahr hoch, sich zu vergiften. Wir streifen durch die Wälder, entdecken und sammeln Pilze und bestimmen sie fachkundig.</p>	<p>Ort: Kinderwald, Treffpunkt: Kinderwald, Schulenburger Landstraße 331 A, 30419 Hannover Anfahrt: Buslinie 460, Haltestelle „Forst Mecklenheide“, dann 200 Meter Fußweg, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz</p>
Sonntag, 18.10.2020, 14-18 Uhr	<p>Pilze suchen, finden und bestimmen Im Herbst laden feuchtmilde Witterung und bunte Wälder zum Pilze Sammeln ein. Ohne eine gute Artenkenntnis ist die Vergiftungsgefahr groß! Deshalb treffen wir uns zu einer gemeinsamen Pilzsuche, bei der von einem Fachkundigem die Pilze bestimmt werden und ihre Genießbarkeit erklärt wird.</p>	<p>Treffpunkt: S-Bahnhof Egestorf (Deister), Leitung: Marc-André Pfannkuchen, Unkostenbeitrag 5 €, Mitzubringen: Küchenmesser, Korb Anmeldung unter: bund.hannover@bund.net (maximale Teilnehmerzahl 15)</p>
Sonntag, 25.10.2020 10 Uhr	<p>Eichen und Linden als Denkmale in Badenstedt Ein Sonntagsspaziergang von der Eiche am Kriegerdenkmal zum imposanten Naturdenkmal Sommerlinde in Badenstedt. Dabei gibt es Informationen zu Alter, Ansprüchen und Besonderheiten unserer Stadt- und Straßenbäume und einen Blick auf interessante Fassadenbegrünungen. Führung: Naturschutzbeauftragter Gerd Wach (BUND)</p>	<p>Treffpunkt: Denkmal, Haltestelle „Eichenfeldstraße“, Stadtbahnlinie 9, Hannover-Badenstedt Informationen unter Telefon 0511-70 038 247</p>
Sonntag, 15.11.2020 14-18 Uhr	<p>Wir bauen eine Laubhütte (Naturdetektive 6-10 J.) Wie können wir uns draußen vor Regen und Kälte schützen? Wir lernen verschiedene Behausungen aus Naturmaterial kennen und bauen uns eine eigene Laubhütte.</p>	<p>Treffpunkt: Bentherr Berg, Bushaltestelle „Bentherr Berg“, Linie 580, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz</p>

September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag, 04.12.2020 18 Uhr	BUND-Jahresfeier Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das Büffet mitbringen.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhof, 1. OG, Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“, Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Sonntag, 13.12.2020 10:30-14:30 Uhr	Tierspuren finden und lesen (Naturdetektive 6-10 J.) Wir gehen auf Spurensuche. Welche Spuren und Zeichen hinterlassen Tiere? Wo finden wir sie und was sagen sie uns?	Treffpunkt: Bus 580, Haltestelle „Sternheimweg“, Anmeldung per E-Mail: Naturdetektive@nds.bund.net Ansprechpartnerin: Claudia Mannherz

Hannover Region

Naturschutzbeauftragte

Hannover West | Gerd Wach 0511-70 038 247
Hannover Ost | Guido Madsack 05138-61 44 38
Storchenbeauftragter | Dr. Reinhard Löhmer
regenpfeifer@t-online.de | 0511-83 46 96
BUND-Geschäftsstelle 0511-66 00 93

OG Pattensen

Tina Redeker (Leitung)
Carola Böse-Fischer (Öffentlichkeitsarbeit)
Kontakt: BUND.pattensen@nds.bund.net
Naturschutzbeauftragte | Sibylle Maurer-Wohlatz
0160-84 16 523 | smw@nds.bund.net

OG Barsinghausen

Frank Roth 05105-591 36 74
frank@deister-vorland.de
Tobias Wagner 05105-52 28 07
Naturschutzbeauftragte | Gabi Kellein 05105-80 62

OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann 05109-98 87
hannelore.plaumann@bund.net

OG Garbsen

Kontakt über die Geschäftsstelle erfragen

OG Sehnde

Naturschutzbeauftragte
Daniela Liskow 05138-52 90

OG Hemmingen

Michaela Stickler 0511-42 35 45
Burkard Lange 05101-46 62
heiligerb@web.de
Astrid Hunte 0511-23 30 482
astrid.hunte@googlemail.com

OG Springe

Günther Bauermeister 05041-52 01
guenther.bauermeister@nds.bund.net

OG Laatzen

Rainer Saxowsky 0511-82 54 04
rsaxowsky@kabelmail.de
Naturschutzbeauftragte
Margret Saxowsky 0511-82 54 04

OG Wunstorf

Frank Hessing 05031-959003
f.hessing@web.de

Die OG Wunstorf stellt sich neu auf und sucht BUND-Aktive!

Folgende Themen sind u.a. geplant:
Volksbegehren Artenvielfalt, Nordumgehung
Wunstorf, Blühstreifen/Rebhuhn, Gebäudebrüter

AG Amphibien / Betreuung Badebornteich

Geschäftsstelle 0511-66 00 93
 rene.hertwig@nds.bund.net
 Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von
 10 bis 13 Uhr – abhängig von Jahreszeit,
 Krötenwanderung und Wetterverhältnissen.

AG Fledermäuse / BUND-Fledermauszentrum

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im
 BUND-Fledermauszentrum: Gudrun Becker
 savethebatsnow@gmx-topmail.de
 Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:
 Dr. Renate Keil 0157-30 910 222

AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben)

Rose-Marie Schulz | rosieschulz@gmx.de
 Mauersegler-Notruf 0157-31 334 125
 Regine Tantau 0511-74 88 07
 Rainer Prodöhl 0511-69 14 74
 Sibylle Maurer-Wohlatz
 sibylle.maurer-wohlatz@bund.net
 Mehlschwalben: Uwe Vahldieck 0151-54 849 943
 uvahldieck2@htp-tel.de
 Treffen: nach Vereinbarung

AG Naturfotografie

Termine u. Kontakt: Adolf Klumps,
 E-Mail: fotoag-klumps@vodafoneemail.de
 Es sind regelmäßige Treffen und Fotoexkursionen
 geplant. Interessierte sind herzlich willkommen!

AG Naturschutz und Stellungnahmen

René Hertwig 0511-66 00 93
 rene.hertwig@nds.bund.net
 Diskussion naturschutzrelevanter Themen und
 Stellungnahmen zu Verfahren.
 Treffen: monatlich, Termine bitte erfragen.

AG Naturschutz Sehnde / Lehrte

Karsten Poschadel 05132-62 79 oder
 info@peplis.de | Regelmäßige Pflegeeinsätze auf
 den Höverschen Kippen ganzjährig, vor allem im
 Winter, Termine bitte erfragen.

AG Radverkehr

Silke Dahl | silkedahl@gmx.de
 BUND-Vertreterin im Kuratorium
 „Klimaschutzregion Hannover“

AG Stadtentwicklung

Dr. Bernd Alt | altnetz@htp-tel.de
 In vielen Aspekten von Flächenfraß über Verkehr
 und Wohnen bis Stadtbegrünung, Klimaschutz,
 Artenschutz und mehr machen wir uns intensiv
 und begleitet durch einen Städteplaner Gedan-
 ken darüber, wie Hannover 2030 (2040? 2050?)
 aussehen könnte und sollte. Mit fachlichen Anre-
 gungen wollen wir die Entwicklung unserer Stadt
 mitgestalten. Mitarbeit ist stets willkommen.

AG Technischer Umweltschutz

Heiner Ruth | Heiner-Ruth1985@web.de



Märzenbecher (*Leucojum vernum*)
 Foto: Hanne Laabs

Plastik – Nein danke

Das Thema Plastikmüll ist endlich in der Öffentlichkeit angekommen, und auch die Politik muss handeln, um die umwelt- und gesundheitsgefährdende Plastikflut einzudämmen. Wer Plastikmüll in der Region sammeln will, kann mit Peer Höcker Kontakt aufnehmen und sich mit ihm zusammenschließen!

E-Mail: peerhoecker@yahoo.de

Projekt Begrüntes Hannover

Förderprogramm für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung
 Projektbüro: Grotestr. 19, 30451 Hannover
 Jana Lübbert und Gerd Wach
 0511-70 038 247
begrueenteshannover@nds.bund.net
www.begrueenteshannover.de

Projekt Streuobstwiese Uetze

René Hertwig 0511-66 00 93
rene.hertwig@nds.bund.net
 Betreuung der Streuobstwiese in Uetze.

BUNDjugend Hannover

Wir sind junge Menschen (bis 27 Jahre), die sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen. Lust mitzumachen? Schreib uns an:
hannover@bundjugend-niedersachsen.de

Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt

Sibylle und Dietrich Wohlatz
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net
d.wohlatz@gmx.de | Pflanzenbörsen im Frühjahr, Erhaltung alter Nutzpflanzen. Wir treffen uns in der Saison jede Woche auf dem Nutzpflanzenacker zur gemeinsamen Arbeit.

Projektgruppe Humusaufbau

Bodenschutz, Humusaufbau und Terra Preta
 Wir treffen uns schwerpunktmäßig in der warmen Saison zum Austausch und an wechselnden Standorten. Wir planen eine Tagung und Workshops.

Treffen: nach Vereinbarung
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

Projektgruppe Universum Kleingarten

In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. fördern wir die Ökologisierung von Kleingärten mit den Schwerpunkten: Wiederbelebung von Gemüseanbau, Kompostkreislauf, Pflanzenstärkung, Artenvielfalt und Klimaschutz durch Humusaufbau.

info@universum-kleingarten.de

Das Projekt wird durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung gefördert.

Projektgruppe Wegeseitenränder

René Hertwig 0511-66 00 93
rene.hertwig@nds.bund.net
 Diskussionen und Aktionen zum Schutz von Wegeseitenrändern. Treffen: nach Vereinbarung, Termine bitte erfragen.

Projektgruppe Werkstätten in Kitas

Astrid Groß 0511-21 06 037
 Dr. Renate Schulz 0511-46 24 20 und
bund.hannover@bund.net
 Werkstätten in Kindertagesstätten in der Region Hannover zum Thema Kompost, Abfallvermeidung, Papierkreislauf, Recyclingpapier selbst herstellen.

Wespenberatung und Naturschutz im Garten

Klaus Hennemann 0511-69 22 52
 Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen für Gartenvögel, Naturschutz im Garten sowie Führungen im Rahmen der „Offenen Pforte“.

Nah dran am BUND Region Hannover!

Gut Ding will Weile haben, und das gilt auch für unsere neue Website, die bei Redaktionsschluss noch in Arbeit war. In den Sommermonaten wollen wir aber endlich online gehen! Der neue Internetauftritt wird bedienungsfreundlicher als der alte und ist kompatibel mit Handy, Tablet und Co.. Übersichtlich und mit vielen Fotos anschaulich dargestellt sind hier wieder alle relevanten und aktuellen Informationen zu Themen, Arbeitsgruppen und Projekten des BUND Region Hannover zu finden. Der BUND-Terminkalender steht ebenso online wie dieser Rundbrief, und wie immer stehen auch neue und interessante Veröffentlichungen, unsere Pressemitteilungen und spannende Hintergrundinformationen zum Download bereit.

Besuchen Sie uns gerne auf der alten und der neuen Website unter www.bund-hannover.de

Wer wissen möchte, was sich umweltpolitisch in der Landeshauptstadt Hannover und in der Region tut, welche Themen uns aktuell beschäftigen und welche Veranstaltungen und Aktionen zum Mitmachen geeignet sind, kann unseren Newsletter abonnieren – einfach eine Mail an bund-hannover@bund.net schreiben und in den Verteiler aufgenommen werden. Auch auf Facebook sind wir weiterhin unterwegs und freuen uns wie immer über Besuch, Likes und Anregungen.

Vorstand: Gerd Wach (Vorsitzender), Carina Bach und Malte Matzen (stellvertr. Vorsitzende), Dr. Bernd Alt, Cornelia Booß-Ziegling, Jonas Henatsch, Dirk Hofmeier, Reiner Luginbühl, Sibylle Maurer-Wohlitz

Der Vorstand trifft sich monatlich (außer im August). BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Thema vorher anmelden.

Geschäftsstelle: Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Büroöffnungszeiten: Montag von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr

Tel.: 0511-66 00 93; **E-Mail:** bund.hannover@bund.net

Webseite: www.bund-hannover.de

Facebook: facebook.com/BUNDRRegionHannover

Geschäftsführerin: Sabine Littkemann

Naturschutzreferent: René Hertwig

Buchhaltung: Kerstin Roesler-Steinborn

Bankverbindung: BUND Region Hannover

IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00, Postbank Hannover

BUND Projektbüro Linden-Nord:

Grotestr. 19, 30451 Hannover **Tel.:** 0511-70 038 247

E-Mail: begruenteshannover@nds.bund.net

Webseite: www.begruenteshannover.de

Facebook: facebook.com/begruenteshannover

BUND Fledermauszentrum Hannover:

E-Mail: savethebatsnow@gmx-topmail.de

Tel.: 0157-30 910 222 (Notruf);

Webseite: www.bund-fledermauszentrum-hannover.de

Spendenkonto: Fledermauszentrum

IBAN: DE45 4401 0046 0271 6994 66, Postbank Dortmund

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND lädt alle ein, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Machen Sie mit!

Einfach ausfüllen und an den Bundesverband (BV) zurücksenden:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND),
Friends of the Earth Germany, Am Kölnischen Park 1, 10179 Berlin

Ich werde BUNDmitglied

Hier bitte Familienmitglieder eintragen, wenn Sie „Familie“ ausgewählt haben.

mit einem Jahresbeitrag (bitte eintragen):

- Familie (ab 72 €) _____ €
- Einzelmitglied (ab 60 €) _____ €
- Ermäßigte Mitgliedschaft (24 €) _____ €
- Lebenszeitmitglied _____ €
(ab 1.500 €)

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Geworben durch BUND-Gruppe: Region Hannover

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Kreditinstitut

IBAN/BIC

E-Mail, Telefon

- Ich möchte einen elektronischen Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten. Diese Einwilligung kann ich jederzeit unter newsletter@bund.net oder per Abmelde-Link am Ende eines jeden Newsletters widerrufen.

Datum, Unterschrift

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen widerrufen. Gläubiger-ID: DE34 2220 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes.

Datenschutzhinweise: Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. **Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen.** Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.bund.net/datenschutz

VIELFALT SCHÜTZEN, ZUKUNFT RETTEN



**JETZT VOLKSBEGEHREN
UNTERZEICHNEN!**

www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt